Wie sich ein Prediger in all seinem thun halten soll / vnd sonderlich gegen denen / welchen das Euangelium zuuor nicht geprediget ist / das sie sich nicht ergern / nützlich zu lesen allen so sich zum Predigampt begeben.

Gestellet vor 37. Jaren durch Johann Eberlein / jetzund aber wiederumb in druck gegeben durch

Johannem Kogeler / Prediger zu Stettin in Pomern.

Gedruckt zu Königsperg bey Johann Daubman /

1572.

Bb 3

Pol. 6. II. 176
Nr. 689589

Den Erbarn

Achtbarn vnd Wolweisen Herrn / Burgermeistern vnd Rath / der löblichen Stedte / Lübeck / Hamburg vnd Lünenburg / meinen großgünstigen Herrn.

ERbare / Achtbare / Wolweise / Großgünstige Herrn / Der heilige Apostel Paulus spricht in der Epistel an die Epheser geschrieben am 4. capitel / der Herr Christus ist darumb in die höhe auffgefahren / vnd hat das gefenckniß gefangen gefüret / das ist / die sünde / todt vnd gewissen / das sie vns nicht fahen noch halten mögen / vnd hat den menschen gaben gegeben / etliche zu Apostel gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vnd Lerern / das die heiligen geschickt sein zum werck des ampts / das ist / wol gerüst vnd allenthalben versorget vnd

zubereit / das nichts fele zum Ampt der Christenheit / dardurch der Leib Christi erbawet werde / biß das wir alle hinan kommen zu einerley glauben vnd erkentniß des Sohns Gottes / vnd ein volkomener man werden / der da sey in der maß des volkommen Alters Christi / auff das wir nicht mehr kinder sein / vnd vns wegen vnd wigen lassen / von allerley wind der leren / durch schalckheit der menschen vnd teuscherey / damit sie vns erschleichen zu verfüren.

Vnd nach dem Gott der Allmechtige zu allerzeit rechtschaffene vnd wehrhafftige Lerer gegeben / welche in jhrer ordnung vnd station vnerschrocken gestanden / vnd wieder die Feinde gestritten vnd gefochtē / sollen wir billich dem getrewen Gott dafür dancken. Also hat Gott der Herr diese drey löbliche Stedte mit feinen leuten / wie auch noch zu dieser zeit / gnediglich versorget / als diese theure Menner gewesen / Doctor Vrbanus Rhegius / Hermannus Bonnus / vnd D. Æpinus / welcher Seelen bey dem Herrn ruhen vnd erwarten sampt allen

Gleubigen

Gleubigen die fröliche aufferstehung/ da wir die rechten lehengüter / des ewigen lebens ererben vnd besitzen werden. Dieweil aber diese feine Leute nicht allein mündlich geleret/sondern auch viel herrliche schrifft in den druck gegeben / ist zu wünschen das dieselbige arbeit/ nicht begraben/sondern ordentlich beieinnander gezogen vnd an tag gegeben möcht werden.

Derhalben weil ich hatte ein nützes heilsams Büchlein / welchs viel schöner lehr vnd vermanung begreifft / dinstlich allen Predicanten / welchs ein feiner gelarter Mann/Johann Eberlein/ Anno 1525. gestellet/ vnd zu Wittenberg lassen drucken. Habe ich diese nützliche arbeit / weil man nicht Exemplaria viel findet/wiederumb lassen drucken/vnd E. gunsten / dasselbige Büchlein dedicirn vnd zuschreiben wollen/ darumb/ das ich andern vrsach gebe / das viel herrliche schrifft der obgemelten Herrn / so zum teil zuuor in druck gegeben/zum teil noch vorhanden / andern möchten communicirt/ vnd mitgetheilet werden. Ist der-

halben/mein freundtlich bitte E.G. wolten diß geringe geschenck gutwillig annemen / bis das ichs mit Göttlicher hilff verbessere. Der ewige allmechtige Gott/ wolte diese löbliche Stedte vnd gantze gemein bey dem liecht des heiligen Euangelij erhalten/vnd ewer Leib vnd Seelen zum ewigen vnuergenecklichem leben/bewaren / Amen. Datum Stetin am 3. Martij an welchem Tage der Hochlöbliche Herr / Johan. Fridericus Churfürst / im Herrn entschlaffen. Anno/

1554.

E. E. W.

williger diener

Johannes Kögeler
D.

IHr wisset wol lieber Herr Vetter vnd Bruder in Christo / wie gar hübsch vnd meisterlich der heilige Apostel S. Paulus / in den zweien Episteln an Timotheon / vnd in der an Titon / einen Bischoff oder Pfarherrn abmahlet / das es ohn not ist / etwas anders darzu zuthun. Ehe ich aber ferner etwas schreibe / wil ich euch erstlichen erinnern vnd vermahnen / das jhrs dafür halten sollet / daß ich euch nichts zuschreibē wil / es habe dann guten grund in der heiligen Schrifft / oder sey mit bewehrlichen vnd vernunfftigen vrsachen vnd beweisungen / angezeiget / wie jr hören werdet.

1. ZVm ersten. Anfenglich vnd für allen dingen / solt jr nimmer vergessen / der grossen

Gott dancken vmb erkentnis der warheit.

genaden vnd gaben Gottes / so er euch geben hat / durch welche jhr gewaltiglich gerissen seit / aus dem schlund vnd rachen des hellischen Löwens / der euch so tieff versencket hat / in lust / ehr vnd gunst dieser Weldt / für viel tausent andern / Vber das hat er euch mit der müssigen ergerlichen Pfaffheit also verstrickt vñ versigelt / das es nicht wol müglich anzusehen war / wie jr jm entrinnen solt / Denn er hat euch an die ort vñ stende gestossen / da jhr one geitz vnd grosse anreitzung zu vielen andern lastern / auch zuverfolgung vñ verachtung des Euangelions / nicht wol sein kündet / aber gelobet sey Gott vnser Vater / der alle bandt des Teuffels gewaltiglich zubrochen / vnd alle seine verfürische arge list vmbgestossen hat / vnd euch erkentnis seiner

ner warheit geben/ja / nach dem
spruch S. Pauls zu den Philip- Phil. 1.
pern/so ist euch geben zu thun/das
jhr nicht allein an Christum gleu-
bet/sondern auch vmb jhn leidet/jr
seit in bann gethan/ vnd Gott hat
doch den bann geordenet/ zu ewer
vnd ewer Schefflin heil vnd selig-
keit/denn euch ist allein verbotten/
Meß zu lesen vnd Meß zu hören/
aber das predigen ist euch nicht
verbotten/ Wie möcht euch der ge-
nedige Gott das erlöset haben/von
der kramerey des Meßlesens vnd
Meßhörens / wie es bißher im
mißbrauch gewesen / denn eben
durch dieses mittel Jhr stehet noch
in grosser gefahr ewers lebens alle
stunde/dennoch gibt euch Gott ge-
nade / sein wort bestendiglich ohn
alle scheuw zu predigen/ mit grosser
lust vnd begirde der zuhörer/so das

auch die vmbligende Völcker / dem Wort Gottes ferne nachzureissen bewegt werden / das mich deucht der spruch des Propheten Sacharie wird jtzt erfüllet / da er saget das zu den zeiten des Euangelions / die Heiden ergreiffen werden den saum an dem kleide eines Christen / vnd werden sagen / wir wollen mit dir gehen / denn wir haben gehört / das Gott bey euch ist. Ja freylich ist Gott bey den Leyphaymern / da sein Wort gepredigt wird / frewet euch jr frommen Christen daselbst / vnd last das 60. capitel im Propheten Jesaia / von euch gesagt sein / leset dasselbige / vnd lobet Gott / bittet jhn / das er seine verheissunge wolle erfüllen. Diese gnade vnd gabe Gottes / lieber Herr Vetter / solt jr teglich betrachten vnd hochwegen / jm

Sacha. 8.

Jesaia 60.

fleissiglich

fleissiglich darumb dancken / vnd bitten vmb befestigung vnd mehrung solcher genade. Hüttet euch das jr nicht vndanckbar erfunden werdet / das Gott nicht seine klage vber euch füre / wie geschrieben stehet Jesaie 1. Amos 2. Matthei am 12. Vnd an andern örtern mehr.

ZVM andern / nichts sol fürnemblicher vnd förderlicher bey euch sein / als ein embsigs / ernstlichs / hertzlichs vnd zuuorsichtiges gebet / für ewere Vnterthanen / für Oberste vnd vnderste / für alle Freunde vnd Feinde. Vnd wisset das im alten vnd newen Testament / Gott vns so offt vnd so freundtlich vermanet im glauben zu beten / denn ohn das Gebet schafft jhr nichts wider den Teuffel / Derhalben hat auch S. Paul. 2. Gebet.

Paul. das gebet vnter den Christlichen harnisch gezelet/ in der Epistel zu den Ephesern am 6. cap. Jr solt auch ewere Vnterthanen vermanen zum Gebet/ wie auch Paulus einem Bischoff oder Pfarherrn dasselbige fürschreibet/ in der ersten Epistel an Timotheon am 2. cap. Da er also spricht/ So vermane ich nu das man für allen dingen zu erst thue bitte/ gebete/ fürbitt vnd danckſagung für alle menschen/ für die Könige vnd für alle Obrigkeit/ auff das wir ein gerühlig vnd stilles leben füren mögen/ in aller Gottseligkeit vnd redligkeit/ denn solchs ist gut/ darzu auch angenehme für Gott vnserm Heilandt/ welcher will/ das alle menschen genesen/ vnd zur erkentnis der warheit kommen.

Eph. 6.

1. Timo. 2.

Wenn das Volck versamlet ist/ solt

solt jr erzelen / wie in so grosser ferligkeit wir seind / des Leibs / der Seel/des guts/der ehre/vñ wie der Teuffel / die Welt vnd das fleisch/ ein vnüberwindtlichen streit vnd kampff wider vns / ohn vnterlas füret / welchen kein Menschliche weißheit noch krafft müge widerstehen. Vom Teuffel/spricht Gott selbest im Hiob/ das auff erden jm niemand zu gleichen sey / ja Christus nennet jhn ein Fürsten / vnd S. Paul ein GOtt dieser Weldt. Von der Weldt spricht S. Johannes / das allein der Glaub an Jesum Christ die Welt vberwinden möge. Von dem fleisch/ beklagt sich auch der Heilige Paulus/vñ sagt/ das dawider nichts helff dann die genade Gottes. Solche grosse ferligkeit dieser dreien feinde halben/ solt jhr aus sprüchen der Heiligen Schrifft/

Hiob 41.
Johan. 16.
2. Cor. 4.
1. Johan. 5.
Rom. 7.

Schrifft/für eweerem Volcke lesen/ vnd aus der teglichen erfarung/ das Volck damit vermanen/zu bitten Gott vmb hülff vnd beystand wieder solche hefftige Feinde.

Was von Gott zu bitten.

Auch solt jr nu erzelen/ wie wir in so grossem schadē stecken/die wir nicht wissen noch finden mögen/ die Schrifft zeige sie ons dann/ so blind vnd toll sein wir. Solt also das Volck derhalben vermanen zum Gebet/vmb erlösung von solcher ferligkeit vnd schaden. Auch schickt vns Gott teglich souiel vnglücks vber dē hals/das wir vrsach genug haben vmb erlösung zu bitten. Item/man sol das Volck vermanen auch für andere zu bitten/ vnd sonderlich für die verfolger des Worts Gottes/ das sie ablassen Gots Wort zu lestern/auff das sie eben vnd heil erlangen. Item man

sol

sol auch dem Volcke alda fürtragen / die wolthat vnd güte / so vns Gott beweiset / an Seel / Leib / Ehre Gut / Freunden vnd dergleichen / wie ein jglicher offt bey jm selbs erfaren hat. Vnd das wir auch Gott dancken vmb seine Göttliche verheischungen / die er vns aus lauter genad vnd barmhertzigkeit gethan hat vnd zugesagt.

Diese stücke sollen dem Volck also fürgetragen werden / das man sie in das Hertz zihe / das also vnser Hertz dardurch / zu erkentnus eigenen vnglücks / bewegt werde / helffe danckſagen vnd loben / in allen Creaturen / wie die Psalmen thun / der hundert vnd vierde / 148. vnd dergleichen mehr / dann wañ die heilige Schrifft gelesen / oder geprediget / oder gehört / nicht gezogen wird in ein beten Psalm. 104. 148.

vnd

vnd danckſagen / ſo iſt alle mühe vnd arbeit verlohren.

3. Studiren in der heiligen ſchrifft.

ZVm dritten. Alle tage ſolt jr etliche ſtunden / wens euch wolgefeldt / in der Bibel / das iſt / in der heiligen ſchrifft leſen / aber ſehet zu / das jr dem leſen recht thut. Erſtlichen ſolt jr das geringſte wort in der heiligen Schrifft verfaſſet / nicht weniger achten / deñ das Sacrament des Althars / denn Gottes Wort iſt eine Göttliche krafft / welchs vnſere Seelen ſelig macht / Darumb ſolt jhr nicht gedencken an den buchſtaben / oder an die ſtimme oder Gottes wort gezogen / ſondern an die Göttliche krafft die darinnen verborgen iſt. Derhalben ſo habt groſſen fleiß / das jhr nicht mit wenigerm ernſt die heilige Schrifft leſet / denn wann jhr das Sacrament des Leichnams

Rom 1. Johan. 1.

vnd

vnd Bluts Christi empfahet/thut jr anders/so wird euch Gott verschwinden für ewren augen/Jhr werdet gifft für Ertzney aus der Bibel lesen/wie dañ Gott drawet/ im Propheten Jsaia am 6. vnd am 28. Jm Ezechiel am 14. Jm Matheo am 13. Item zun Römern am 9. vnd 10. Capitel.

Jsa. 6. vnd 28. Ezech. 14. Matth. 13. Rom. 9. vnd 10.

Mein lieber Herr vnd Vetter/ hütet euch für verkleinerung Gottes worts/es sey mit gedancken oder mit worten/Warlich/warlich/ Gott lest es on grosse verblendung nicht so hin gehen/er strafft mit grossem ernst/solche freuele/freidige/mißhandlung seines Worts/ denn kein frucht kompt dauon/ Kein Geist ist in den Menschen/ der nicht ob Gottes Wort erschricket/wie Esaias sagt am 66. Cap. Auff wen werd ich sehen/spricht

Esa. 66.

der HERR/ deñ auff den armen/ vnd auff ein demütigen zerbrochnen Geist/ der da erschrickt vber meinen worten? Darumb solt jr nicht nachfolgen/den freidigen/losen/ rohen/ falschen Christen/ die jetzt leider zu vnsern zeiten ein tisch mehrichen/ ein vnnütz geschwetz/ vnd ein spitzfündige Disputation/ die zu stoltz vnd hader dienet/ aus dem Wort Gottes machen/ Derhalben sie auch Gott plaget/ das sie aller laster vol sind/ mehr dann
Rom. 1. kein Papist/ welcher früchte werden bald heraus brechen.

Zum andern. Was jr in der heiligen Schrifft leset/ das nembt an für euch selbs/ es gehet euch am meisten an/ was in der Schrifft geschrieben stehet/ Ewer Leib vnd Seele regieret nach Gottes wort/ ewren rath/ trost vnd hülff suchet

in der

in der heiligen Schrifft. Wenn jr euch denn selbs also habt wol unterweiset / so habt jhr schon ein Kunstbrun in ewer hertz vnd gedancken/ja in ewere glieder/gegraben / der nimermehr außtruckenen vnd verseyhen mag/wie Christus sagt im Johanne am 4. vnd 7. Capittel. Dauon jhr denn alle Welt müget lehren vnd trencken/ ohn ein mühseliges vnd arbeitsames suchen / vnd lesen / zu der zeit/ wann man predigen oder Raht geben muß. Denn so man allein aus Büchern / vnd nicht aus erfarung/ oder aus dem hertzen lehret / folget keiner / oder gar kleiner nutz heraus. Johan. 4. vnd 7.

Zum dritten. Machet euch ein kurtz vnd kleines Registerlein/darinnen jhr verzeichnen möget / die vornembsten Punct vnd Artickel

ewer Lection / das also die vorige arbeit / die nachfolgende geringe mache/vñ möget allwege zur hand haben/was euch zu ewer anligenden not dienet.

Zum vierdten/Ehe dañ jr anfahet zu lesen / so bittet Gott / das er euch wolle füren vnd leiten in der Schrifft / vnd eröffnen was euch dienet / vnd vorhalten was euch nicht dienet / das er euch wolle behüten für dem/das mehr frage deñ besserung bringe / Fahret gemehlich für vnd für im lesen / habet ein auffsehen im hertzen auff Gottes hand/wie er euch füret / also folget hienach/Eylet nicht/ wann er euch fort treibet / so gehet fort / wann er stille stehet/so stehet auch stille/wie geschrieben ist / im 4. Buch Mose am 9. Cap.

Wie die Schrifft zu lesen.

Num. 9.

Zum fünfften/ So jr vberdrüssig

sig wolt werden zu lesen / so höret auff / das nicht dieser vberdrus / euch zu letzt ein grewel vnd Eckel mache vber dem Himelbrodt / zu schaden ewer Seelen / wie da stehet im 4. Buch Mosi am 11. Capitel / vnd zun Römern am 12. Wollet auch nicht zu viel wissen / das euch nicht das Manna zu schaden diene / wie im 2. Buch Mose stehet am 16. Cap. Werdet jhr nicht klugsem / im lesen / hören oder reden von Gottes Wort / so sollet jhr vnseglichen schaden erleiden müssen. Die Corinter wolten auch zu viel spielen mit Gottes Wort / darumb warnet sie Paulus für schaden.

Num. 11. Rom. 12. Exod. 16.

Zum lesen in der heiligen schrifft vermanet vns Christus im Johanne / da er zu den Jüden spricht / Suchet in der Schrifft / denn jr meinet jr habt das leben drinnen / vnd

Joh. 5.

sie ists / die von mir zeuget. Deß-
1. Timo. 4. gleichē auch Paulus in der 1. Epi-
stel an Timotheon am 4. vñ in der
2. Timo. 3. 2. am 3. cap. Auch do er die eigen-
schafft eins Bischoffs erzelet /
spricht er vnter andern / Er sol lehr-
Tito. 1. hafftig sein. Vnd zu Tito am 1. sa-
get er / Er soll halten ob dem gewis-
sen Wort der Lehre / auff das er
mechtig sey zu ermanen / durch die
heilsame Lehre / vnd zu straffen die
Wiedersprecher.

Wann jhr leset in der Bibel / so
suchet auch die örter welche neben
aus an dem rande verzeichnet
sind / wie man es nennet die Con-
cordantien / vnd besehet in denselbi-
gen / was zuuor vnd was her-
nach stehet / in dem Capitel / wie es
zusammen stimme / Also thut auch
in andern Büchlein vnd Lehren.
Mercket auff den Tittel des buchs

darnach

darnach besehet / wie alle nachfolgende rede sich auff den Tittel richten / wol oder vbel / vnd vberleset ja alle Citation oder Allegation aus der Bibel im original / wie jetzt gesagt ist / thut jr das ein halb jar / jr werd grossen nutz befinden.

Die ordnung aber die jr im lesen halten sollet in der Bibel / sey diese / Ordnung im newen Testament zu lesen.
An S. Mattheus Euangelium fahet an / vnd leset den Text schlecht hinweg ohne Comment / ein mal oder drey / das jr wol darinn kundig werdet. Darnach das Euangelion S. Marcus / welchs in ein kurtz Sanct Mattheus Euangelion verfasset / vnd vergesset ja nicht die Concordantien zu suchen. Nach diesen leset die Epistel Sanct Pauls an Titon / mit grossem fleiß ein mal oder drey / darauff die zwo an Timotheon / als der vorigen

außlegung. Darnach leset die Epistel an die Colosser auch mit grosser acht/ auff dieselbige als dañ die Epistel an die Epheser / welche ist ein weitere außlegung der / an die Collosser. Denn so leset die an die Galater/ darzu die an die Römer/ als eine Gloß/ der an die Galater. Die andern Epistel vnd Bücher des Newen Testaments werden sich im lesen vnd suchen der Concordantien wol finden. Zu letzt/ leset das Euangelion Johannis/ als ein Johanns segen nach der malzeit der H. schrifft. Deßgleichē auch seine Episteln / die nichts anders sind/ denn Veterliche vermanungen zu jenen dingen/ so in seim Euāgelio sind beschriebē. So sind jr auch in S. Peters j. Epistel ein summa aller ding/ so jr in den vorigē büchern gelesen habt/ mit leren

vom

vom glauben/zucht/vnd liebe/also gemenget vnd gezieret/das sie ewrem Volck zu predigen/soll ewre form vnd anfang sein. Die Geschicht der Apostel reitzen den Leser selbs/zu fleissigem lesen vñ erkendtnus des fortgangs/vnd zunemens der Euangelischen Lehre/darnach wir vns auch sollen richten zu vnsern gezeiten.

Ordenung im alten Testament zu lesen.

Am 5. Buch Mose/Deuteronomion genant/fahet an im alten Testament zu lesen/darein wird sich der gantze Mose schicken/durch fleissiges vbersehen vñ nachsuchen der Concordantien/so an dem rande verzeichnet sind.

Concordantien.

Niemand mag gleuben ohn erfarnus/wie grossen nutz das bringet/so man die Concordantien vnd Allegaten/hin vnd her in der Bibel mit zu besiehet/Dañ also wird

der Leser bekandt in der heiligen Schrifft / ohne mühe vnd arbeit / findet auch zu zeiten etwas / das im anders wohin dienet / darauff er nie gedacht hatte. Die vier ersten Bücher Mose seind so viel desto lüstiger zu lesen / wie viel sie lüstiger Historien in sich haben / die den Leser sehr erlüstigen / Also thun auch die andern Bücher / in welchen die Historien stehen / als / Josua / das Buch der Richter / Ruth / Samuel / das Buch der Könige / die Chronica Esra / Nehemia / Ester / vnd dergleichen. Aber in allen Historien mercket darauff / wie Gott die gleubigen in seiner hand tregt / vnd die vngleubige schwerlich straffet. Im Buch Hiob / findt man eine feine disputation dauon / ob Gott nicht allein die Sünder vnd Gottlosen / sondern

Historien Bücher.

Hiob.

sondern auch die fromen vñ Gottfürchtigen mit vnglück vberfalle/ da wider doch die Freunde des Hiobs gar starck handlen vnd disputieren / Hiob aber hat recht in seinem fürnemen / das Gott auch den fromen zu zeitē vnglück zuschicket/wie dann auch jm geschehē sey. In dieser disputation vñ handlung findet man gar schön ding / von Gottes gewalt vnd weißheit / wie die in den Creaturn erscheinen vnd erkant werden.

Der Psalter sol ewer Gesangbuchlein sein/ aus welchem jr Bul liedlein singen solt ewerem lieben Gott. Also verzeichnet euch die Summa vnd inhalt der Psalmen/ das jr allwegē zur hand habē mögt/wz euch not ist. Zu solchen liedlein vermanet vns S. Paulus in der Epistel an die Colosser / da er spricht/ Psalter. Colos. 3.

spricht / Leret vnd vermanet euch selbs / mit Psalmen vnd Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern / in der genade / vnd singet dem HErrn in ewren hertzen / vnd alles was jhr thut mit worten oder mit wercken / das thut alles in dem Namen des Herrn JEsu Christi / vnd dancket Gott dem Vater durch jn. Deßgleichen auch in der Epistel an die
Epheser / sagt S. Paul / Werdet nicht vnuerstendig / sondern verstendig / was da sey des Herrn wille / vñ saufft euch nicht vol Weins / daraus ein vnordig wesen folgt / sondern werdet vol Geistes / vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern / singet vnd spilet dem Herren in ewren hertzen / vnnd saget danck allezeit für jederman / Gott dem Vater in dem Namen vnsers
Ephes. 5.

Herrn

Herrn Jesu Christi/vnd seid vnter-
einander vnterthan in der furcht
Gottes. Wañ jr jm also thut/wird
euch der Geist Christi solche an-
dacht darzu geben/das ewer gröste
frewde darinnen sein wird/Gleu-
bet mir/kein Poet/kein Bulen lied
wird euch je so wol gefallen haben/
als eben die Psalmen/wañ jr diese
andacht darzu vberkommet.

Die Sprüche Salomonis last euch sein/für ein Kinderschul in der Christenheit. Der Prediger Salomon sey euch für ein spiegel der Welt lauff/vnd wie keine frewde nicht ist/wo nicht ist Göttlich erkendtnus/vñ wie alleine dem Gottseligen Menschen wol sein mag auff Erden. Das hohe Lied Salomonis/soll euch der Geist Christi eren verstehen zu seiner zeit. Vnter den Propheten weis ich euch keine Regel/

Salomonis Bücher.

Propheten.

Regel/noch kein ziel zu stecken/wie jr euch hieltet im lesen. Dann etliche fahen an dem kleinen Propheten an/am Hosea/ vnd richten sich nach dem Hosea / in alle nachfolgende kleine Propheten. Etliche gebrauchen des Propheten Amos/ als zu einem ziel vnd Register/wie dann des Propheten Esaia vnter den grossen Propheten. Meins bedunckens aber / Wann einer den Esaiam ein mal oder drey fleissig durch lesen hette / vnd wer etwas ein wenig darinnen erfarn/der solte sich darnach aus allen andern Propheten wol richten / vnnd sie darauff wissen zu ziehen.

Esai.

Man hat auch gute anweisung in etliche bücher/als Doctor Martini Luthers außlegung vber die Epistel S. Pauls an die Galater/ in etliche Psalmen / in die Epistel S. Pe-

S. Peters / in das fünffte Buch Mose / vnd dergleichen Büchlein mehr. Item / Philippi Melanthonis anweisung in die heilige schrifft / in Mattheum / in Johannem / in S. Pauls Episteln an die Römer vnd Corinther. Item / Johan. Bugenhagens des Pommern Commentarien in dē Psalter / seine außlegung in die kurtzen Episteln S. Pauls / ins Deutronomion / in Samuelem vnd ander ding mehr. Wann jr obgemelte außlegungen gelesen habt / kündt jr euch wol behelffen in der Bibel fort zu faren / vnd das euch forthin nicht not sein wird / viel Commēts zu lesen. Aber für aller Lection leset ja mit grossem fleis / Locos communes Theologicos, das ist die gemeine anweisung in die heilige Schrifft Philippi Melanthonis / vñ suchet

alle

alle Sprüche von jm citirt vnd allegirt/ aus der Bibel / das jhr ein grund der Lehre fassen möget/ welches euch grossen nutz vnd fromen bringen wird.

Hindernus des zunemens im lesen.

Ich musse auch sagen von hindernus des zunemens im lesen/das etliche viel lesen / vnd klein oder keinen nutz dauon haben/ Ist diß die vrsach / sie lesen vnd studiren nicht darumb / das sie selbs wissen wollen/ vnd gelert werden in den dingen die sie lesen / sondern allein für andere Leute / dadurch sie jr ehre/ rhum vnd gut suchen mögen/ oder thuns aus lauterm fürwitz. Denn wo das nicht an jnen were/würden sie das lesen wol lassen anstehen. Das versteht also. Der rechte verstand/ vnd das rechte wissen in der heiligen Schrifft/ ligt daran/das mans so befinde im hertzen / wie

mans

mans liest / vnd das der Leser also gesinnet werde/wie die Lection anzeiget. Denn die heilige Schrifft/ wird nicht verstanden durch hohe beschawligkeit der vernunfft/ sondern durch ein hefftigs befinden vnd fülen des hertzens / das also vnser hertz vnd wandel der Lection gleich gestalt vnd ehnlich werde. Also/das alles ander wissen in der Bibel/ ob emer auch alle Sprüch also wol wüstet/als das Vater vnser/ vnd viel dauon köndte schwatzen / dazu alle außlegungen der Väter vnd Doctorn außwendig wüstet / so ist es nicht mehr / denn ob er die wort allein lesen köndte/ ohne allen verstandt / gegen dem fülen vnd befinden / der dinge die emer liset. Wo das befinden nicht ist bey dem wissen / so folget nichts denn vnnütz geschwetz vnd disputiren/

tiren/vorgebene fragen/vnd leicht-
fertigkeit der gemüte/dawider Pau
lus viel schreibet in den Episteln
an Timotheon vnd Titon.

Dieweil dañ aber wenig nach
dem befinden/ streben / so sie in der
heiligen Schrifft lesen / so folget/
das auch jr wenig die Bibel recht
vorstehen / werden also lose schwe-
tzer daraus / zu ergernus der ein-
feltigen / Denn wie S. Paul sagt
zu den Corinthern/das Reich Got
tes stehet nicht in worten / sondern
in krafft. Also thun jr auch viel/die
in menschlichen künsten studiren/
wo sie nicht mehr das gründtliche
wissen suchen/denn gut vnd ehr zu
eriagen/vnd den fürwitz zu büssen/
so werden sie wol vngelert bleiben/
ob sie gleich Magistri vnd Docto-
res werden. Ich hat mir für ge-
nommen vnd auch angefangen/

euch

euch zu vermanen den Pfarstandt recht anzufahen / so bin ich zu fern neben aus gefaren / in diesen vorigen Artickeln vnd Puncten / aber doch nicht ohne not vnd sonderlichen nutz / als ich hoffe. Nun aber wollen wir die andern stücke nacheinander sehen.

Zum vierdten. So jr nu alle tage also reformiret vnd informiret / abbrechet vnd auffbawet zu ewren sinnen vnd sitten (wie euch S. Paul in den Episteln an Timotheon fein leret / sonderlich da er spricht / fleuch die lüste der Jugent) vnd euch selbs gantz wie ein Kind / vnter die sporn nemet / zu lehren / zu ziehen / jnnen vnd aussen / nach der regel der Schrifft / (wie auch die Väter in der Wüsten anfenglich theten mit der Jugent) so werdet jr euch selbs erst lernen kennen / 4.

1. Timo. 4. 5. 6. 2. Timo. 2.

viel in euch selbs erfaren/ Dauon
euch alle Welt nicht sagen möchte.
So hütet euch nun/das jr nimmer
kein zil der zeit oder stell euch be-
stimmet/zu beten oder zu lesen in
der Bibel/ aus eigenen krefften/
sondern folget dem Geist/der euch
wol treiben wird zu seiner zeit/je-
doch durch das Wort/vnd nicht
auff Enthusiastisch. Aber in an-
dern vbungē ewers gemüts/durch
studiren in menschlichen Künsten/
Historien/Rechten/natürlichen
dingen/vnd dergleichen/oder in ar-
beit des leibs/solt jhr ein ordnung
vnd regiment haben/denn on ver-
nünfftige ordnung schaffet jr gar
nichts. Habt auch ein ordentliche/
zeitliche/messige zeit im schlaffen/
vnd ohn grosse noth verandert sie
nicht/das jr nicht vom schlaff kom-
met. Also thut auch mit speiß vnd
tranck/

tranck / werdet jhr ewren leib nicht in ein leidliche / füglich ordnung richten / in schlaffen / essen vnd trincken / so habt jr nimmer ruhe noch frewde / werdet auch nichts außrichten. Dauon leret auch S. Paul den Timotheum in seiner ersten Epistel. 1. Timo. 5.

Ewers Haus vnd Haußgesinndes regiment sol wol geordnet sein / denn so spricht Paulus zu Timotheo / Das ein Bischoff vnter andern so sol geschickt sein / das er seinem eigen hause wol fürstehe / vnd gehorsame Kinder habe / mit aller redligkeit / vnd sagt. So aber jemand seinem eigē hause nicht weis für zustehen / wie wird er die Gemeine Gottes versorgen? Auch ewer studiren ausserhalb der heiligen Schrifft / soll ein ordnung / maß vnnd zil haben / wie jhr im Haußgesinde. 2. Tim. 5.

andern Büchlein geleret werdet.

5. Zum fünfften. Zwey ding sind/ welchen alle andere arbeit des

Andacht. studirens weichen sollen. Andacht vnd ewers Christlichen Bruders noth/ als wann euch ein guter gedancke vnd andacht zufellt/ von Got/ oder von ewer Seelen heil vñ seligkeit. Item/ein guter verstandt eins Spruchs/ irgent in der heiligen Schrifft/ so wartet seiner aus mit allem fleiß.

Das andere stück/dem alle selbs fürgenommene vbungen weichen sollen/ ist notturfft ewres Nechsten/ewres Weibs/ ewrer Kinder/ ewres Haußgesinds/ewer Freunden vnd Feinden/ der Einheimischen vnd Frembden/ Vnd das also ewerem Weib vnd Kinden solt jr förderlich dienen/ sie trösten/ jnen helffen vnd rahten/ vnd dergleichen

chen werck der Liebe erzeigen/in gesundtheit vnd kranckheit. Darnach solt jhr hülfflich vnd tröstlich sein ewrem Haußgesinde / ewren nachbarn vñ andern die es bedürffen / jhnen zu wilfahren nach vermögen / denn ein Mensch ist dem andern zu gut geschaffen. Derhalben welcher seinem Nechsten nicht hilfft noch reth / so viel er vermag/ der ist weder Christ noch Mensch. Es soll kein Mensch in ewerem Pfarrspiel sein / das nicht dienst/ rath / hülff vnnd trost von euch empfahe.

Zum sechsten. Sonderlichen fleiß solt jr ankeren / die betrübten zu trösten. Vnd darzu gehört grosse weißheit vnd fürsichtigkeit. Mein lieber Herr vñ Vetter/ich bite euch gar freundtlich / jhr wollet im besten annemen / das ich euch solch

6. Betrübte zu trösten.

ding zuschreibe/ vnd euch hierinne lehre vnd vnterweise. Ich thue es warlich euch vnd vielen zu gut. Ich hab es an mir vñ andern mehr erfaren/ was für fehrligkeit in diesem stücke leidt. Darumb solt ihr erstlichen diese Tugent an euch haben/ das jr verschweigen könnet alles was jr höret von den Leuten/ die euch jre noth klagen vnd fürtragen. Heimligkeit schweigen ist eine grosse kunst/ die wenig Leute können/ last euch weder Weib noch Freunde so lieb sein/ das jr vor jnẽ dauon etwas redet/ getrawet niemands/ dann der Teuffel fleisset sich auff allen örtern/ vnrath vnd verleumbdung anzurichten/ vñ zu treiben auff die Prediger vnd Lehrer des Euangelions. Denn so man solt erfaren/ das jr einem andern seine heimligkeit offenbaret/

würd

würd er oder ander Leute sagen / jr weret ein schalck vnd schwetzer/ daraus dann dem Euangelio schmach vnd schande entstünde. Auch solt jr keinem Menschen seine klage oder fürgetragene noth verlachen / ein jeglichen düncket sein anligen das gröste sein / dañ so jr ein mal offenbaret eines andern heimligkeit/ oder seine klage vnd not für spot hicket / erschrecket jhr jn / vnd viel andere mehr / das sie euch hinfürter nit dürfften vmb raht fragen/ vnd jhre gewissen euch eröffnen/ welches dann zu grossem mercklichen schaden der betrübten gewissen gereichen würde. Ein Pfarherr oder Prediger soll die letzte zuflucht sein/ der betrübten vnd geengsten auff Erden / sonderlich wo es die gewissen belangent/ Also/ ob er keinen raht noch hülffe bey euch fün-

de/das er dennoch ein freuntlichen grus/ ein hertzliches mitleiden/ vnd ein verschwigen mundt bey euch gewarten möge.

7. Rahten in schweren grossen hendlen.

ZVm siebenden. Lieber Herr vnd Vetter/Ich bitte zürnet nicht vber meiner rede/ es ist bißher seltzam gewesen/das man den gemeinen Leyischen Pfaffen/wie man sie genennet hat/ viel grosser schwerer hendel für gelegt hat/ sonderlich aber habens weise vñ die fürnembsten Leute nicht gethan. Man ist gegangen jrgent zu grossen Doctorn/zu den berümbten Beichtvetern vnd Predigern in die Klöster/ darumb ewer einer nicht so viel erfarung habē mag/noch viel vrsach gehabt grossen schweren vnd tapfern hendlen nach zu trachtē/ nach zu gedencken/lesen oder fragen/ damit man redlichen/erbarlichen/getrewen/

trewen / guten rath geben möcht. Ich weis was ich sage / So aber jr vnd vnsers gleichen / anfahet / das Euangelion zu predigen / vnd viel Volcks zulaufft / vnd glaubt ewrer Lehre / vnd ein mißfallen hat an den vorigen Rahtleutē / wird man anfangen in grossen sachen Rath bey euch zu suchen. Darumb ist es noth / das jr die Leuth freundtlich empfahet / ernstlich vnd fleissig zuhöret / die hendel wol begreiffet / euch auch züchtig in geberden vnd worten haltet / niemand nachredet / niemand scheltet / niemand lestert / niemand verachtet / mit jederman redet als sich gezimet. Jr werdet nicht jederman kennen. Es werden viel Teuscher vnnd falscher Brüder vnter guter gestalt zu euch kommen / Frawen vnd Manne / vnnd wo sie euch vnzüchtig

erfün-

erfünden / würden sie euch auß-
schreyen für jederman / zu spot dem
heiligen Euangelio.

Nicht ohn vrsach hat S. Paul
so fleissig geleret / an vielen örten /
wie ein Christ in worten sittig vnd
1. Timo. 5. züchtig sein sol / vnd sonderlich zu
Timotheo / sprecht er / Der jungen
Widtwen entschlahe dich / dann
wann sie geil worden seind wieder
Christum / so wollen sie freyen / Vñ
bald hernach / Halt dich selber
keusch. Für allen dingen solt jr euch
lassen finden / getrew / redlich vnd
verschwigen / darnach weißlich ra-
then / dann der heilige Geist gibt
auch fürsichtigkeit vnnd rath in
menschlichen handlungen / wie im
Esaia 11. Propheten Esaia stehet. Wisset jr
nicht darzu zu reden nützlich / so
schweiget lieber stille / das jhr nie-
mand verfüret / vnd das nicht ewer

vnuor-

vnuorsichtigkeit getadelt werde. So jr Gottes Geist vnd weißheit/ verstand vnd klugheit bittet / wird euch Gott nicht lassen / wie Christus im Luca saget. Luce 11.

Hierzu werden euch nicht vbel dienen / die Historien der heiligen Schrifft / die Lehre Salomonis/ S. Pauls vnd ander dergleichen Bücher mehr. Item wird euch auch nicht schedlich sein/das jhr zu zeiten leset die Heidnischen Historien/die Bücher Senece/Ciceronis vnd anderer. Item Keyserliche/ Römische Stadt vnd Landt Rechte/ welches alles noth sein wird in zeitlichen / eusserlichen menschliche sachen zu rathen. Aber die sachen so das gewissen betreffen/ soll man handeln mit Gottes wort. Vnd eigene erfarung in viel leiden vnd engsten/ trübsal vnd widerwertigkeit/

keit/hilfft viel dazu. Darum̃ mögt jr auch wol lesen das Buch von dem leben der Altuäter / Collationes patrum. Die Episteln Hieronymi/Augustini/vnd anderer dergleichen mehr. Etliche Büchlein Gersonis/ Keyserbergs/ Tauleri/ vnd was des dings mehr ist / In welchen man findet grosse erfarũg vnd trewe warnung/zu tröstẽ die engstigen hertzen vnd gewissen/ die von dem Teuffel on vnterlas werden angefochten. Es wird euch für komen mancherley leiden / angst/ noth/bekümmernus/widerwertigkeit/trübsal vnd anfechtung / dazu euch von nöten sein wird Göttliche weißheit / ob jhr gleich allen fleiß ankeret.

Rohe lose Leute.

Dauon wissen rohe/ lose Leute nichts zu sagen / wischen auff/ schelten Pfaffen vnd Münche/ verwerffen

werffen alle alte ordnung / schwatzen vom Euangelio one erfarung / one befinden vnd fülen geistlicher dinge / wissen so viel von gemeinem menschlichen leben / als eine Kue vom mittage / seind ohn zucht / ohn ehre / vnnd zu nichts nütze / denn schandt / laster / vnruhe / vñ vnglück an zurichten / ja Land vnd Leute zu schmehen / oder hindern in andern sachen / Gottes Wort / durch jr rohes loses wesen. Aber jr mein lieber Vetter vñ Herr / solt Christo vnd euch die schande nicht auffthun / das jhr solchen gesellen volgen woltet. Diß will ich euch auch vermanen / welches ich doch schier vergessen hette / das / wann jhr einem Handel nicht klug genug seidt / wollet andere getrewe weise Leute hierinne rathfragen / oder die Menschen da

selbest

selbest hin / mit gutem abscheidt weisen.

8.

1. Thes. 2. 2. Cor. 1. 2. Cor. 12. Rom. 15. Galat. 6. Acto. 20.

Zum achten. Lernet vom Paulo in seinen Episteln / vnd auch in den Geschichten der Aposteln / wie hertzlich vnd mütterlich / er mit bitten / weinen vnd allem mitleiden einen jeglichen geleret hat / ermanet / vnd getröstet tag vnd nacht / Leset dieselbigen Episteln vnd Capitteln / werdet jhr gar hübsche Sprüche darinnen finden. Auch

2. Tim. 2.

S. Paul in der 2. Epistel an Timotheon / Ein knecht des HErrn soll nicht zenckisch sein / sondern veterlich gegen jederman / lehrhafftig / der die bösen tragen kan / der mit sanfftmut strafft die widerspenstigen. Deßgleichen in der

1. Tim. 3. Vom Bischoff.

1. Epistel spricht er vnter andern / das ein Bischoff sein sol / fleissig / nüchtern / züchtig / sittig / gastfrey / lehrhaff-

tig/nicht weinsüchtig/nicht beissig/
nicht schendtliches gewins girig/
sondern gelinde/ nicht haderig/
nicht geitzig. Vnd in der Epistel an Tit. 1.
Titon/sagt er fast dieselbigen wort.
Ein Bischoff soll vntadlich sein/
als ein Haußhalter Gottes/ nicht
hoch von jm selbest halten/ nicht
zornig/ nicht weinsüchtig/ nicht
beissig/ nicht schendtlichs gewins
girig/ sondern gastfrey/ gütig/ ge-
recht/heilig/keusch/ vñ halt ob dem
gewissen Wort der Lehre/auff das
er mechtig sey zu ermanen/ durch
die heilsame Lehre/ vnd zu straffen
die Widersprecher. Mein lieber
Herr vnd Vetter/ bittet auch Gott
offt vnd fleissig/ für angefochtene
menschen/ Dann gros ist der qual
vnd die angst der betrübten.

ZVm neundten. Habt grosse sor-
ge dazu/ das jhr niemandt ver- 9.

kürtzet oder verfüret mit ewerem rahten / das jhr nicht darnach ein ewiges rewen müsset tragen ewer lebenlang/vnd sonderlich in ewren letzten nöten / deßhalben in angst fallen/ wenn jr meinet Gott habs vergessen. Darumb so thut alle ding mit gutem gewissen/vnd wolbedachtem gemüt/dazu mit müglichem fleiß. Sehet Gott in die hende / er wird euch helffen / welchs vorhin ist ein engstuch mühsam Beichten geweſt / das soll jetzt vnter den Christen gekeret werden/in ein zuuorsichtliches getrewes rath fragen vnd rathgeben / aus Brüderlicher liebe für Christo. Dann er saget also im Mattheo / Wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das soll jn wiederfahren von meinem Vater im

Trewlich den Gewissen rahten.

Matth. am 18.

Himel/

im Himel / Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhn. O wie ein trewer Mensch ist das / bey dem jederman rath / trost / mitleidē / treiwe / ein verschwigē mund / vnd ein Christlich / lieblich hertze findet / in seinen nöthen vnd anfechtungen. Von einem solchen Manne sagt Salomon in den Sprüchen / Der mund des Gerechten ist ein lebendiger bruñ. Item / der mund des Gerechten bringt weißheit. Dergleichen Sprüche vil findet man in der heiligen Schrifft / wañ jr die wort S. Pauli wol beweget / in den Episteln an Thimotheon vnd Titon / findet jr grund vnd vrsache derer ding aller.

Zum zehenden. Von dem Predigampt. Erstlichen vnd für allen dingen / bittet Gott / das er

10. Predigampt.

sein Wort auff ewere zunge lege/ vnd dieselbige regiere nach seinem willen/zu heil vnd seligkeit der Zuhörer/denn ewer anschlag vnd fürnemen gildt hie nichts/ Gott regieret die zunge/ wie Salomon saget in den Sprüchen/der Mensch setzt jm wol für im hertzen/ aber vom Herrn kompt das antworten der zungen. Bittet Gott/ das er euch nicht las jrren/ euch vnd den Zuhörern zu schaden/ wie Ezechiel sagt am 14. Capitel. Vnd bittet jn/ das er euch gebe also zu halten im hertzen/wie jr leret mit dem munde/ Denn wo nicht hertz vnd mundt gleich ist/ sündiget man ohn vnterlas/ ob man auch nichts denn von Gott vnd Christo redete. Was nicht aus dem Glauben her gehet/ das ist Sünde/ wie S. Paulus zum Römern sagt.

Prouerb. am 16.

Ezech. am 14.

Rom. 14.

Zum

ZVM eilfften. Versuchet GOtt nicht / thut alles warzu euch Gott hat gerufft vnd krafft geben / das ist/leset mit fleiß/schreibets zusammen/haltets gegen die schrifft / bedenckets vorhin wol / ob es den Zuhörern diene oder nicht/ob nicht mehr schaden dann nutz daraus komme / so werdet jhr offt finden / wann jr ein Predig vorhin / zwey oder drey mal bedacht habet / wieviel euch darinnē mißfallen wird / vnnd wie nötig sey / ein fleissiges warnemen der materien vnd der wörtter. Man redet bald ein wort das zu grossem schaden dienet / welchs man nimmermehr kan herwieder bringen. So lest Gott nicht schimpffen mit seinem Wort. Das wörtlein vnd diese gemeine rede/da man spricht / Ich hets nicht gemeint/ das es also ergehen solt/ ist

Fleiß haben im lesen vnd reden.

auch für dem Menschen spöttlich/ wie viel mehr für Gott/ vnd sonderlich/ wann es Gottes sache/ vnd der Seelen seligkeit antrifft. Das wist fürwar/ das kein wörtlein dem Gerichte Gottes entrinnen wird.

Zum zwölfften. Ich hab jtzt gesaget/ das jhr ohn fleissiges/ andechtiges/fürgehendes gebet/nicht soldt auff den Predigstul gehen/ Dann warlich der Teuffel feiret nicht/ er wird euch hindern an nützlichen worten/oder wird euch treiben/etwas schedliches zu reden ohne eweren danck/ wo er nur mag/ dauon euch gros leid erwachsen wird/ als jtzt viel vnnütze Schwetzer vnbescheiden auff der Cantzel schwatzen/derhalben sie in grosse pein vnd leiden fallen/sagen dann/ ja ich leide vmb der warheit willen

Vnnütze Schwetzer vnnd vnbescheidene Prediger.

willen / nicht also / du leidest vmb deiner Narheit vnnd vnbescheidenheit willen / wann du in sterbender not liegst / wird dir dein eigen gewissen absagen / wann du dich erkennen wirst vnd sprechen / Ists doch noch nicht zeit / nit stadt / nocht not gewesen / das ich dis oder jenes sagete / so habe ich GOttes zorn dardurch verdienet / vnd leide das nicht vmb GOTTES willen / sondern von meiner narrheit vnd thorheit wegen / vnnd habe dadurch vnzeitlich gereitzet die Feinde / wieder Gottes Wort zu handlen / vnd sich daran zuuergreiffen / hab jnen mit meiner vnbescheidenheit guten schein der verfolgung gemacht / vnd die zuhörer Gottes wort beraubet / das sie hetten mögen im friede lernen / hette meine torheit sie nicht ge-

hindert. Wie wiltu dann bestehen. Du wirst warlich schreien / O jhr berge / O jr hügel / fallet auff mich / vnnd bedecket mich für dem zorn Gottes / welchen ich mit meinem predigen verschuldet habe / Darumb lieber Herr vnd Vetter / wapnet euch forhin mit Gebet vnd anderm Christlichem harnisch / dauon S. Paulus schreibt in der Epistel an die Epheser. Denn so jhr aufftretet zu predigen / so stehet jhr an die spitzen zu fechten vnnd zu kempffen / nicht wider fleisch vnd blut / sondern wieder die Fürsten vnd Gewaltigen / mit den Weldt regenten der Finsternis in dieser Weldt / mit den Geistern der boßheit vnter dem Himel / fehlet jr derselbigen / sie werden warlich ewer nicht fehlen.

Eph. 6.

Zum

Zum dreizehenden. Gottes wort solt jr predigen mit ernstlichem/ demütigem hertzen/ vnd geberden/ hütet euch für trotzigem vnd stoltzem sinn vnd geberden/ oder jr fallet dem Teuffel in die stricke. Nicht mit stoltzem trotz/ sondern mit demut vnd sanfftmut/ soll man Gottes Wort lehren/ das macht den Teuffel matt vnd müde. Der demütige sanfftmütige Christus wil demütiglich vnd sanfftmütiglich geprediget werden/ thut jr anders/ so sündiget jr für Gott/ vnd werdet zu spott für dem Teuffel/ auch für der Weldt. Denn so man den demütigen sanfften/ freundlichen Christum prediget/ soll man ja demütige sanffte wort vnd geberde gebrauchen. Welchs auch das gemeine vrtheil der Menschen anzeiget. Ewer jnnerlich aug soll mehr

Demütiglich predigen.

vbersich zu Gott sehen in ewer predigt (als ob jhr alle wort von jm höret vnd für jhm redet) denn das jr auff jrgent etwas anders mercket. Dis pünctlein behaltet vnd vbet es/ den nutz vnnd frommen werdet jr baldt greiffen.

14. Zum viertzehenden. Die Rhetores vnd Kunstredner/haben etliche ding geschrieben / welches euch nütze sein mag/ zu füglichem formlichem fürhalte ewer lehre / welche regeln vnd weisen die Retorica zeiget/ auch wie jhr anderer Lehrer schrifft bas verstehen möget. Dis solt jr nicht verachten/denn der heilige Geist schüttet es mit keinem trichter ein wunderbarlich/so man ein ding natürlich haben mag. Derhalben vnterlasset nicht zu lesen was hierinnen Cicero, Quintilianus. Erasmus. Philippus Melanchton,

Rhetorica ist nutz.

lanchton, vnd andere mehr/schreiben oder geschriben haben.

Zum funfftzehenden. Vberschüttet ewer Zuhörer nit mit zuuilen vnd langen Predigten / vnd das auch nicht zu vnzeiten. 15.

Zum sechtzehenden. Jr habt bereidt ein anfang gemacht / were wol nicht not für euch/zu leren/wie bescheiden der Euangelische anfang sein soll / Aber andern guten freunden zugefallen / welchen dis büchlein zu nutz/souiel Gott genad gibt/kommen wird/ wil ich ein wenig etwas dauon sagen. Ein Prediger mus jhm selbst fürsetzen die zwey reich/eines des Teuffels/das ander Christi / der Teuffel besitzt das hertz/durch ein Gottlos wesen/ mit blindtheit / eigener liebe / verstockung/vñ andern lastern mehr/ denn alle sinne vnnd gedancken 16. Anfang Euangelischer lehre. Teuffels Reich.

des

des menschen sind zu bösem gericht von jugend auff / derhalben er in Gottes zorn ist / sein gewissen zappelt allweg für Gott / mag auch kein vertrawen zu Gott haben / vnd keine liebe zum nechsten / suchet also stets eigen lob / ehre / nutz vnd das seine / er fehet wol viel seltzames wesens an / ja mancherley weis Gott zu dienen / aber kein hertzlichs vertrawen / setzet er auff Gottes barmhertzigkeit. Viel menschen sind so blind vnd erwegen / das sie sich nimmer nicht vnterstehen mit Gott zu handlen / fehet aber ein solch mensch an mit Gott zu handeln / so folget er nicht Gottes wort / sondern seinem eigenen dunckel / will mit eigenen erlesenen wercken Gottes genad vnd gaben keuffen / das ist / er getrawet jhm selbst mehr dann Gott. Also sündiget

diget ein solcher mensch in allem
seinem thun vnd lassen / wie gut /
wie klug auch sein ding für der ver-
nunfft scheinet / der mensch lest sich
auch dauon nicht abweisen / als
hette er vnrecht. Summa summa-
rum / fleisch vñ blut will vnuerachtet
sein / in seinem vrtheil vnd fürne-
men / vnd das eigentlich des Teuf-
fels reich / Gott nicht erkennen / jhn
weder fürchten noch lieben in der
warheit / daraus dann folget / das
auch der Mensch keine Creatur
recht erkennen kan / noch keiner wol
gebrauchen.

Wider dis reich des Teuffels / ist das reich Christi / welchs da ste- Reich Christi.
het in rechter erkentnus Gottes /
in Gottes furcht vnd liebe / in er-
kentnis Gottes willens vnd seiner
gebote / in erkentnis eigener sünde
vnd Gottes barmhertzigkeit. Ein

solch hertz / befindet wie schwer jm der verschuldte zorn Gottes zu tragen ist / wie vnselige pein dem sünder für augen stehet / wie jhm selbest der mensch so gar weder radten / noch helffen mag / sondern alles vermögen / radt vnd hülff / mus herkomen / aus Gottes barmhertzigkeit / on vnsern freien willen vñ vernunfft / on vnsere verdienstliche gute werck. Kürtzlich / ein solch hertz erkennet im grunde / wie bös es selbst ist / vnd wie gut Gott ist. Wie Gott aus genaden / ohn vnser verdienst / seinen willen vns durch Christum gelehret / vnnd Christum für vns geopffert hat / darzu in Christo vns alle seine güte beweiset vnd versprochen. Also das alle die solchs vertrawen zu Gott durch Christum haben / sollen hinforder liebe kinder sein. Gott

Alles habē wir von Gott durch Christum.

gibt

gibt vns auch durch Christum seinen heiligen Geist / der vns in vnser hertz drucke / solche liebe vnd erkendtnus Gottes.

Ein solch hertz fehet an Gott zuuertrawen / im leben vnd im tode / setzet alles heil auff GOttes hulde / verachtet sich selbs / thut jederman guts / angesehen die grosse vnuerdiente liebe Gottes / gegen sich. So nu Gott diesen menschen also genediglich ansiehet / so gefallen jhm auch alle werck desselben menschens wol / GOtt regirt diesen menschen / vnd ob er etwan sündiget / so hilfft jhm Gott wider auff. Ein solch mensch erkennet das Gott kein werck bas gefelt / dañ jm also durch Christum vertrawen. Er hat auch in allen dingē ein auffsehen auff Gottes Wort / als auff eine Lucern in der Nacht dieser

Welt /

Psal. 119. Welt/ wie der Psalm sagt. Dein wort ist meins fusses leuchte/ vnd ein liecht auff meinem pfad. Desgleichen sagt auch S. Peter in seiner 2. Epistel am ersten capitel.

2. Petr. 1.

Wie ein prediger die zwey reich predigen soll.

Diese zwey Reich neme jm ein Prediger für/ vnd gedencke/ wie er auch seine Zuhörer solchs lere erkennen/ vnd fahe an vom Reich Christi zu predigē/ das es in furcht vnd lieb Gottes stehe/ vnd teil die rede nach geschickligkeit der Zuhörer. Sindt die Zuhörer frech vnd muttig/ so erzele er Gottes zorn vber vnser sünde/ damit erschrecke er der gewissen hochmütigkeit seliglich/ das sie darnach erfrewet werden in Gottes barmhertzigkeit genedigklich. Wenn aber die gewissen wol erschreckt sind mit GOttes zorn/ so predige er dann von Gottes genade/ vnd ziehe also mit dem

wort

wort den Sünder in das Reich Christi / darinnen nichts dañ genad/regiret. Seind nu die gewissen der zuhörer erschrocken/so fahe der prediger an zu predigen von Gottes Barmhertzigkeit in Christo/ also das es alles durch Christum mus zugehen/dañ dardurch wird man seligklich erschrecket / so man siehet den grossen zorn Gottes im leiden Christi / den kein Mensch versünen möchte / Christus must es mit seinem blut thun/ vnd zalen für alle sünde der gantzen Weldt. Auch findet man ein genedigen trost im leidē Christi/das Got aus lauter genaden sein son für vns in Todt gibt/vnd das ist recht Gottes Reich geprediget / also das man für allen dingen soll Gottes zorn vnd genade vns verkündigen/ vnd vnsere sündē vns zu erkennen gebē

Das leiden Christi.

Zum siebentzehenden. Hie ist
17. fürsichtigkeit von nöten/ das man nicht ein Splitter zihe aus den augen der zuhörer / vnd sich selbs oder andere/ hindere/ einen grossen balcken zugewinnen/ dann etliche wann sie hören scharffe straffen von Mönchen vnd Pfaffen/ fallen sie zu one alle Gottes furcht / one alles gewissen/ vnd one bescheidenheit / vnd keren alle ding vmb / wo sie nur mögen / werden freueler vnd erwegen zu vnd in allen dingen/ vnd freuen sich/ das sie vberkommen haben ein deckel jhres mutwillens / das sie mit glimpff mögen zurbrechen den zawn aller zucht vnd erbarkeit / darinne sie vorhin vngern beschlossen wahren.

Daneben stehet dann der Schwermer auff der Cantzel/ vnd stercket das gemeine Pöffel in jrem

fürnemen/

fürnemen / als thun sie Gott ein dienst doran / sindt vorhin Pfaffen vnd Mönchē nicht holdt / darumb fehret man für vnd für / Weyse leut sehen zu / vnd dieweil sie sich bedencken / so nimbt der mutwil vberhand / das man dann nicht mehr geweréē kan. Darüber lachet der Teuffel vnd hat aber ein gewunnen spil. Dann wie vorhin jhm gedienet wardt / in fleissiger haltung der Ceremonien / von wegen des Gottlosē wesens im hertzē / Ceremonien.
Also wirdt jm jtzt gedinet im vnsinnigen abreissen der Ceremonien so es ohn Gottes forcht / vnd ohn gewissen geschicht / vnd eben der meiste theil vnter solchen predigern vnd zuhörern GOTT weniger erkennen dann kein Papist / in dem das sie hurer seindt / Truncken-boldte / Gottes lesterer Affterreder /

geytzige / vnnd dergleichen laster mehr an jn haben.

Wo man dann findet / erbare / züchtige / gewissenhafftige menschen / welche ob diesem freuel erschrecken / nicht sich darein wollen geben / derselbigen spottē die mutwilligen nennen sie Heuchler / Gleisner / vnd wieder sie stellet man alle Prediger / vnd wird ein solcher jammer in der Weldt / ehe denn man anfahet das Reich Christi zu predigen / das man gleich schier gezwungē wird / die lere zuuerbieten / als sey sie schedlich / auffrürisch vnd dergleichen. Denn haben wirs wol ausgericht / so man solt anfahen / dem hertzen mit Gottes wort / eigen Gottlos wesen zu beweisen / jhm Gottes furcht vnd liebe fürhalten.

18. Euangelische predigt

18. Zum achtzehenden. Ein Euangelischer Prediger weiset den Menschen

Menschen von seinem mißtrawigen / eigensüchtigen hertzen / zu gutem vertrawen in Gott durch Christum / zu wolthettigem gemüt / gegen dem nechsten. Das Euangelion schrecket abe / das stoltz / freuel hertz / von eigenem wolgefallen / vernunfft / stercke / weisheit / witz / anschleg / vnd dergleichen / vnd treibet zu Gottes gewald / furcht / weißheit / dieselbigen hertzlich vnd warlich zubedencken / vnd durch furcht in liebe zu kommen. Wann man nu lang viel vnd wol gegründet hat / diesen hauptpunckt vnd artickel / im hertzē vnd sinne der zuhörer / Darnach soll man gemeilich vnd sittig anzeigen / in welchem thun oder lassē / wir wieder Gottes furcht vnd liebe handelen / ja die Zuhörer mögens auch jhnen selbst mercken. Als dañ

Wie man eusserliche misbreuch soll angreiffen.

findet man eusserlichen miß-
breuchen wol radt / sie werden
selbs teglich abfallen / so viel mehr /
wieuil Gottes furcht vnd liebe zu-
nimbt im hertzen / denn mag man
viel ding lassen bleiben / als gering
vnd nicht schedlich / wo das liecht
Göttlicher furcht vnd liebe im
hertzen leuchtet / bis das vnsere
hertzen vnd vnsere nechsten stercker
im glauben werden / Etliche ding
mag man wol von aussen bleiben
lassen / so das hertz von jnwendig
new wordē ist durch das Götliche
liecht / vnd doch jehne Gott kein ge-
fallē thun / ob sie gleich alle bilder /
Tempel / Klöster / fasteltag beichten
vnd dergleichen eusserlichs dings
mehr / abthetten / dann sie an keine
Gottes furcht gedencken / jhrer kei-
ner ist mit furcht vnd vrtheil Got-
tes jhe getroffen worden / hat sein

hertz

hertz nie für dem Richterstuel Christi / des abbrechens halben / examinirt/ob es am letzten ende bestehen möge für Gott oder nicht/ lauffen also hin wie vnsinnige / rasende menschen.

Zum neuntzehenden / Ich wolt so vngern radten vnd helffen zu gemeinem jrrseligē Gottes dienste/ im Volck on ernstlichs treiben des worts Gottes/als vngern ich wolt einen morden helffen/ Ich besorgte der da hülffe / thet das nicht aus glauben / vnd darumb were hie dem Teuffel so wol gedienet als dort. Vnnd wie jehne sich verlassen auff das ausrichten gemelter ceremonien / vnd vermeinen Gott einen dienst daran zu thun/on alle Gottseligkeit / vnnd gefallen jnen selbs wol / also vil mehr verfüren diese im abbrechen / verlassen sich 19.

darauff / sie haben die abgötterey helffen zurstören / jetzt sein sie Christen / vnd kommen nimmermehr zu rechter Gottseligkeit / dauon / oben gesagt ist. Jha welcher jhnen dawider redte / der muste mehr leides von jhnen erdulden / denn von den Papisten. Ich wolte lieber / predigen in einer Papistischē Stadt / do nie kein solcher schwermer / gewesen were / dann in einer solchen stadt / da das Volck so zerfallen / freuel / vnnd muttwillig worden. Aber wir werden vnsers freuels halben / rechnung geben müssen ohne allen zweyffel. Ich dancke meinem Gott / das er mich gefüret hatt zu dem frommē herrn Philip: Melanchthon / der solchen freuel in mir gestrafft hatt / vnnd mich trewlich gelehret diese bescheidenheit / wie ich jtzt geschrieben

habe.

habe. Vnd welche Doctor Martin Luthers Bücher vnnd Lehr fleissig lesen oder hören/die werden auch nichts anders finden/ Ob es aber jemandts anders verstehet/ vnnd seinen falschen verstandt/ verfechten wil / dem ist zu fürchten/ das GOttes Fluch sey schon vber jn kommen / das jhm Gottes wort zu grosser verblendung diene/wie der Prophet Jsaias sagt/ vnnd Christus im Euangelio daselbe widerholet. Jsa: 16. Luce. 8.

Zum zwantzigsten. Darumb lieben Herrn/ die jhr solche schwermer zu Predigern habt in ewren Landen vnnd Stedten / thut in zeiten dazu / ehe dann ewer volck mutwillig vnnd lose werde. Das Euangelion Christi lehret gedult/ gehorsam/zucht/erbarkeit/als man in dem hindersten Theil der Epi- 20. Wie mit den schwermern zu handeln.

stiel S. Paulus an die Römer
Rom. 13. lisset/vnnd anders wo mehr findet.
Alles was nicht das hertzlich ver-
trawen zu Gott durch Christum
hindert/ das wegt einen Christen.
Ceremo-nien en-dern. Lieben Herren / wolt jhr aus ge-
meinem radt ein ordnung ewer ge-
meine endern oder gar abthun/
wol vnnd gut. Doch sollen sich
ewer vnderthanen nicht rotten/
vnnd dis oder jhenes wollen ver-
endern. Ein jglicher reformire sich
selbst nach Gottes wort vnd gabe/
vnd vermane seinen nechsten auch
darzu / will es helffen wol vnd
gut / wo nicht / so befehle man die
sache Gott in andechtigem gebett/
der wirds alles woll machen/ vnd
thut man also / so wird Gott mit
vns sein / vnd wirdt das Anti-
Christisch reich zustörē. Darumb
so nemet prediger an / die euch

Christlichen

Christliche glauben vnd zucht lere/ aus grundt der Heiligen schrifft/ der schwermer gehet müssig.

Zum Ein vnd zwantzigsten. 21.

Nicht sage das ich darumb/ das 2. Timo. 2. man nicht soll einen Ernstlichen widerstandt thun den jenigen/ so mit falscher lehr/ wollen die warheit GOttes aus dem hertzen reissen/ sondern liß S. Paulus Epistel recht an Timotheon da er also spricht vnter andern. Ein knecht des herren sol nicht zenckisch sein/ sondern väterlich gegen jederman/ Lehrhafftig/ der die böse tragen kan/ der mit sanfftmut strafft die widerspenstigen/ ob jhn Gott der mahl eins Busse gebe/ die warheit zuerkenne/ vnd wieder nüchtern zu werden von des Teuffels strick/ die von jhm gefangen sindt/ nach seinem willen.

Merket/

Mercket/ein Knecht des Herrn sol nicht zenckisch sein/ nicht alles wollen verantworten/ nicht jederman anfallen/ nicht mit dem kopff hindurch vnd mit dem schwerdt alles wollen verfechten/ Nein/ Nein/ sondern er sol sein Väterlich gegen jederman/ vnnd lehrhafftig/ auch wissen die bösen zu tragen/ vnd mit sanfftmut straffen/ die widerspenstigen. Man soll in sanfftmütigkeit ernst sein/ Vom ernst redet S. Paul. in den Episteln an Titon vnd Timotheon/ von sanfftmut aber/ in der andern Epistel an die Corinther/ vnd in den jetzt ertzelten worten zu Timotheo/ darumb so halt dich also/ Biß in ernst sanfftmütig/ vnd in sanfftmut ernstlich/ vnd wie S. Paul. sagt/ handel mit aller langmütigkeit vnd lere/ das man nit scheltwort/ sondern lehre von

Wie ein diner des Herrn sol geschickt sein.

Titon. 3.

2. Tim. 4.
2. Cor. 2.
2. Tim. 2.

von dir empfahe / Hippelbuben vnd alte weiber können auch wol schelten / aber nicht wol lehren.

Sprichstu denn / wer kan ernst vnnd sanfftmut also vermischen vnd bey sich zusammē haben? Antwort. Kanstu das nicht / so las du dein predigen anstehen / vnd fahre dafür zu acker grabe vnnd arbeite. Christus siehet wol eine weile zu / aber zu letzt wirdt er die mißhandelung / seines Worts am höchsten straffen. Ja sprichstu deñ / die Propheten / Christus selbst vñ die apostel / auch der Luther sind scharff / vnd schelten vbel wider jhre sachen? Antwort. Du wilt auff einen tag all scheldtwort außschüttē / die du in all jhren büchern findest / daran sie vieleicht vil jare geredt haben. Auch haben sie es dann nit fug vnd bequemigkeit der

Schelten der Propheten vnd Aposteln.

zeit /

zeit / vnd wann sie die ernstliche lindigkeit des geistes am meisten befundē haben / also auch da Chri-
Luce. 22. stus / die Jüden hart strafft im garten / dennoch was sein hertz so milde / so lindt vnd sanfft / das er dem Malchus das ohr wieder ansatzte / ja er starb für sie. Wenn wir auch also geschickt werē / würd vns daß schelten auch wol anstehn / würde auch mehr frucht bringen bey den zuhörern / aber wir sind schwermer / schelten / verachten / nachreden / vnd dergleichen / ist vns allen von natur angeboren / das oben wir jtzt vnter der gestalt deß Euangelions wider die Papisten / vnd ist doch kein Geist sondern eitel fleisch in vns / als wann einer vmb Gottes willen / seinem nechstē wolte bey dem weibe schlaffen.

Lieber Herr vetter / ich schreibe

darumb

darumb euch vnd andern so viel dauon / denn ich bin auch zu vil geneiget / auff gehe / scharffe handlung / vnd habe viel schiff damit verfüret / bin auß eigenem schaden witzig worden / Wenn man das spil vbersehen hatt / so vndersteht man sich den mißradt zubeschirmen / mit glimpff vnd vnglimpff / niemand will vnrecht haben / aber Gott leßt seiner nicht spotten / betriege sich selbst einer nicht ist mein trewer radt.

Zum zwey vnd zwantzigsten. 22.
Wir sollen von den Propheten vñ Aposteln lernen / wie fein vnd gemehlich man faren soll mit predigen / ist nicht der artickel von der Gottheit Christi fast nötig zur seligkeit / dennoch sagt S. Petrus Act. 2
anfenglich nichts dauon zu Jerusalem / wie in den Geschichten der

apostelen

Act. 10. Act. 15. Act. 14. Act. 17. Aposteln stehet / auch saget er dem Cornelio erstlich nichts dauon. Item / Sanct Paulus schweigt still zu Antiochia in Pisidien / von der Gottheit Christi / allein obenhin rüret ers mit einen kurtzen spröchlein / desgleichē thet er auch zu Lystris vnd zu Athen / wie in den geschichtē der aposteln allenthalbē geschrieben ist / Christus verbott auch seinen Jüngern / sie solten für Math. 16. seinem Tode niemands sagen / das er Christus were. etc. Also haben auch die Propheten viel artickel gar tunckel fürgetragen.

Warumb das alles? darumb / Rechte weyse vnd ordnung zu lehren. man muß gemach fahrē / anfenglich soll man hören Gottes almechtigkeit / wie er allein alle ding thut / vnd wie auch all vnser habe / thun vnd lassen / aus Gottes gewaldt vnd ordnung her komme / vnd für sich

sich gehe/biß das man diesen artickel wol in die Zuhürer treibe/darff man viel zeit vnd fleiß darzu/denn dadurch wird das Hertz getrieben von eigener vermessenheit/vnd lerne das auge auff Gott keren/sehet auch wie viel Gottes ehre vns teglich thut/darnach soll man die Gebot Gott erzelen/vñ rechten grund derselbigen für legen/das bedarff auch viel zeit vnd arbeit/wenn deñ nu das Hertze seine sünde dadurch lernet erkennen/vnd sich für Gott anfahet zu fürchten/als denn soll man anheben Christum zu lehren/ wie er vns zu gut von Gott gesandt sey/für vnser Sünde zu sterben/vnd wie er aller Weldt zu einem Richter gesatzt/werde aber aller verschonen die an jn gleuben. Desgleichen auch sol man sagen/das/wie er sey von Todt vnd Helle

Christum predigen.

gewaltig erstanden / also werden vnser Cörper auch wieder auffer-stehen / vnd das vnser Seele frey sey / von Todt / Helle vnd Teuffel. An diesem stück hat man lange zu predigen / vnd sol das offt treiben / biß das der Zuhörer / eine liebe vnd vertrawen zu Christo gewinne / als denn so ist es gut von andern Artickeln mehr zu reden.

Wie man faren sol mit denen die Christū erst lernen erkennen.

Auch aus der form der Apostel prediget / mag man lernen anfahē zu predigen / denn wir müssen ja so glimpflich mit denen fahren / die Christum noch nicht recht erkandt habē / ob sie gleich vnter dem Bapstumb gewesen sind / schier / als mit den Vngleubigen / wie die Apostel erstlich haben thun müssen mit den Heiden. Vnd wann mans nach aller weis vñ form für getragen hat / wie vns obgemelte Exempel der

Apostel

Apostel leren/vnd man jtzt Christū anfahet zu erkēnen/noch soll man nicht eilen mit den Ceremonien sie zu geringern oder abzubrechen. Also wenig es Petrus vñ Jacobus zu Jerusalem theten/dauon liß die geschicht der Apostelen/auch S. Pauls Episteln an die Römer vnd Corinther. Das sol man aber thun/teglich predigen/wie vnser heil vñ seligkeit/nicht in diesen Ceremonien vnd eusserlichen satzungen/sondern am glauben an Christum liege/so werden diese Ceremonien je lenger je mehr abfallē/doch in einem mehr deñ in dem andern/nach eins jglichen Glaubens/vngezwungen/vngedrungē/mit friede vnd liebe aus dem glauben/aus gutem gewissen mit Gottes furcht/Denn wird des Teuffels reich zurstöret/mit Gottes Wort nicht mit vnserm freuel. Rom. 4. 1. Cor. 8. vnd 10.

Zum drey vnd zwantzigsten.

Vnterscheit zwischen vns vñ den Heyden.

Bey leibe wolle keiner sagen/ ja ich sol so fast die Ceremonien verjagen als Paulus gethan hat? Lieber Gesel du verstehest Paulum nicht recht. Die Heiden hetten vorhin der Jüden Gesetz nicht/vnd lernten jtzt Christum mit willen / Dauor hütte Paulus / das man den Heiden nicht solt aufflegen das frembde Gesetz der Jüden/denn der glaube an Christum were jnen genug zur seligkeit/Wie s. Paulus schreibet vnd außleget in den Episteln an die Römer vnd Gallater. So hatten die Heyden auch Landtrecht genug zu Weldtlichem Regiment/ darumb dürfften sie nicht des Gesetzes Moise.

Rom. 3. Gall. 2.

Auch hielte Paulus viel Heidnischer gebreuche vnd gewonheiten/ wenn er bey den Heiden waß/

das

das er möchte die Heiden zum Glauben Christi bringen / wie da stehet in der ersten Epistel an die Corinther / da S. Paulus also sagt / Wiewol ich frey bin von jederman zum Knecht gemacht/auff das ich jr viel gewinne / den Jüden bin ich worden als ein Jude/ auff das ich ein Juden gewinne/ denen die vnter dem Gesetz seind / bin ich worden als vnter dem Gesetz/ auff das ich die / so vnter dem Gesetz sind/ gewinne/ Denen die ohn Gesetz sind/bin ich als ohn gesetz worden/ (so ich doch nicht ohn Gottes Gesetz bin/ sondern bin in dem Gesetz Christi) auff das ich die so ohn Gesetz sind/gewinne/ Den schwachen bin ich worden/als ein schwacher/auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden / auff das ich aller ding ja 1. Cor. 9.

etliche selig mache. Er erlaubet auch andern Christen zur wirdschafft der Heidē zu gehen/vñ nicht achten/ob sie/doch vnwissend/auch vom Götzen opffer essen / wie er in
1. Cor. 9. der jtztgemelten Epistel anzeiget/ da er also spricht/ So aber jemand von den Vngleubigen euch ladet/ vnd jr wolt hingehen/ so esset alles was euch für getragen wird/ vnd forschet nichts/ auff das jr der gewissen verschonet.

Aber mit den Jüden handlet Paulus anders/er hielt mit jhnen eusserlich das Gesetz/wie in den geschichten der Aposteln / vnd wie jtzt / aus der Ersten Epistel an die Corinther/gehöret ist/ auff das er andere zum glauben zöge/vñ da sie schon an Christum gleuben / vnd nicht möchtē das gesetz so bald gar lassen/ gebot er / man solte jr nicht

derhal-

derhalben spotten/noch sie verwerffen oder vrtheilen/sondern tragen vnnd dulden / biß das sie teglich durch erkentnus Christlicher freyheit vom gefengnus des Gesetzes erlöset würden / wie in der Epistel zu den Römern stehet. Vnd die Aposteln haben viel Jahr auch zu Jerusalem ein mitleiden mit den Jüden gehabt / vnd Paulus mit den Römischen Jüden. Rom. 14.

Wir aber sind bis hieher behafft gewesen/von vnsern eltern her/mit des Bapsts Gesetzen/vnd mügens so schwerlich lassen / als die Jüden jr Gesetz / ob wir dann nu nicht so bald mügen gar dauon abstehen/ ist kein wunder. Darumb sol man ein mitleiden mit vns haben / biß das wir wachsen im Glauben so fast/ das wir die gesetze gar mügen vom hertzen bringē/aus dem glau-

ben an Christum / vnd nicht aus freuel / denn ohn anfechtung der Gottseligkeit / des Bapsts gesetz halten oder brechen / gilt gleich. So wir aber vns die Gottseligkeit lassen gefallen / oder noch nicht so fast darinnen gewachsen seind / das wir die Gesetz möchten verachten aus dem Glauben / so ists besser / wir wandlen noch im gesetz / doch mit stettem vnaufhörlichen betten zu GOtt / er wolle vnser schwacheit stercken / Vnd daneben sol ein Prediger bescheidentlich / freundtlich Gottes Wort treiben / damit auch anzeigen / wie vnser heil am Glauben an Christum liege / vnd an keinem Gesetze / vñ das keiner den andern soll vrtheilen / verachten / oder ergern / er halte das Gesetz / oder lasse das Gesetz / sondern einer soll den andern tragen / biß das Gott

hilfft /

hilfft / damit der freuelich mutwillig hauff / der allein aus schwermerey die gesetze lest / vnd daneben weder der Ehre noch der zucht achtet / nicht verspotte noch betrübe andere / Erbare gewissenhafftige / doch schwachgleubige / aber guthertzige Menschen / welche warten wollen bis sie lernen / nicht aus freuel / sondern aus Glauben die Gesetz vnd menschliche satzungen / verachten.

Hetten wir des Bapsts Gesetze nicht so hart auff vnserem gewissen liegen / wir wolthens nicht lassen einbrechen / als wenig Paulus Mose Gesetz auff die Heiden wolt fallen lassen / So wir aber leyder / im Bapstumb geboren sind vnd erzogen / wolten wir gern mit fleiß Christum lernē / biß wir aus glauben die gesetz mögen verlassen. Darumb lieben Herren thut gemach / Bapsts gesetz beschweren vnser gewissen.

wartet vnser blödigkeit / wir seind nicht so starck / als jhr / wir mügen noch nicht vnsere Ceremonien so frey vnd mutig lassen als jr / lobt jr ewren Gott / das er euch erlöset hat / vnd leret vns freuntlich / auch wartet vnser geduldiglich / biß vnser gewissē auch von Gott gesterckt werden / Es sey denn das vnsere gewissen stercker werden / so mügen wir nicht dauon lassen / deñ allein aus freuel / welches vns zu grossem schaden vnd beschwernis des hertzens reichen möchte / vnd bittet neben vns Gott vmb stercke vnsers glaubēs. Werffet vns den Luther nicht für / wir halten noch nicht ein iglichen vnter euch für den Luther / ewer eins theils können Luthers schrifft noch nicht recht lesen / viel weniger verstehen / in etliche recht / der geringste theil ist nicht so weiß / so klug /

Prediger hören hie zu.

so klug / so gelert / so erfaren / so from / so bewert / als Luther ist / wir wissen auch was Rüben oder Birn sein / Dazu hat Luther krefftiglich / mehr denn drey oder vier Jar zu Wittenberg offentlich teglich disputiret / geprediget / geraten / gebotten / mit hülff vnd beystandt / des bescheiden vnd gelerten Mannes Philips Melanthons / vnd dergleichen andere mehr / dennoch wolte Luther nichts lassen verendern in offentlichen gebreuchen / er besorgete / es geschehe mehr aus torheit deñ aus glauben / darüber der Teuffel pfleget zu lachen. Erst innerhalb eim Jar / hat er so gemehlich eins nach dem andern angefangen abzustellē / nach seinem vermögē / vñ etliche aus euch vngelert vnerfaren / newling / vberfallen vns in Stedten vnd Dörffern mit Schwermer.

newen

newen Lehren / wollen in einem Monat alle Ceremonien bey vns abtreiben / vns mehr leichtfertig denn Gottselig zumachen / henget das pöfel volck an euch / das weder Gott erkent noch vernunfft hat / vñ so wir das aus blödigkeit nicht thun mögen / seind wir euch zu spott / vnd zum ziel im Tempel vnd auff dem Marckte / alle böltzlein an vns zu schiessen.

Ich mus noch eins sagen / Lieben Freunde / man möcht auch zu vnser etlichen auch also sagen / Wir müssen ewer so wol in gedult warten / als jr vnser. Wir haben noch nicht gelernet fleisch fressen am Freitage / die Beicht vnd Meß verlassen / vnsere Gebetlein zu den Heiligen hinlegen / vñ dergleichen / aber wir wollen müglichen fleis ankeren / solches zu leren. Darumb

Gedult zu haben mit den schwachen.

seidt

seid nicht vngedüldig mit vns/ den ewer eins teils auch noch nicht gelernet haben abzustehen/ hurerey/ follerey/ Gottesleſterung/ one not schweren/ schelten/ nachreden/ vnd der gebrechen viel mehr/ Jr habt auch noch nicht gelernet/ was zu einem friedlichen/ züchtigen/ bürgerlichen leben dienet/ jhr vbets je nicht/ so habt jr noch kleine erfarung/ auch in Menschlichen vnd Weltlichen sachen/ wisset vns wenig zu trösten/ vnnd zu leren von dem reich Christi/ dazu seid jr auch noch schwach/ vnsere heimligkeit/ die wir euch aus hertzen klagen/ zuuerschweigen/ ewer liebe vnd mitleiden mit vns erzeiget sich wenig/ Jhr wollet nicht vnterweiſet sein/ noch vermanet werden/ als ob jr alle ding wüſtet/ vnd schnurrecht treffen möchtet. An welchen allen

stücken/die doch zum teil fast erger-
lich/tragen wir mit euch gedult/
darumb es auch widerumb billich
were/mit vns in vnser blödigkeit
gedult zuhaben. Warlich man fin-
det erbare leute/die in der warheit
mit mir vnd mit meins gleichen
vnerfarnen Predigern/alſo mü-
gen reden/vnd noch wol herter.

Dis alles mein lieber Herr Pe-
ter/hab ich ſouiel lenger vnd lieber
zu euch geſchrieben/wollets im be-
ſten von mir annemen/deñ ich wol
weis/wie vbel euch ſolches ſchwer-
men gefelt/Doch mus ich noch
eins hinzu ſetzen: Ob aber jemand
wolte freuelich verharren im vn-
glauben/vnd andere an guter le-
re hindern/Denen ſollen wir mit
beſcheidenheit widerſtehen/ſouiel
vns Gott Genade gibt/hilfft es
nicht an jnen/ſo ſollē wir vns von

jn ab-

jn abziehen / vnd der gutwilligkeit mit fleis pflegen / wie Paulus thet zu Ephes / als in den Geschichten der Apostel stehet / vnd wie Christus mit den Phariseern handlet im Matthæo am 15. cap. Act. 19. Matt. 15.

ZVm vier vñ zwantzigsten. Weñ jhr mercken mügt lieber Herr Vetter / das ein mensch gefasset hat Gottes wort / solt ir euch nicht fast bekümmern vmb die veränderung seines eusserlichen wesens vñ wandels halben / als etliche thun / die mit allem fleis raten vnd treiben / die Pfaffen von jren Pfründen zu lassen / die Mönche vnd Nonnen aus den Clöstern zugehen / vñ dergleichen eusserlichs dings mehr zu thun / als ob kein heil were / wo man auch dis alles nicht allein jnnerlich / sondern auch eusserlich von sich abwürffe / so doch nicht viel 24. Eusserliche ding.

an

an eusserlichen dingen gelegen ist/ wenn nur Gottes Wort ins hertz gefüret wird / Denn alsbald wo das ist/ da ruhet es nicht / mit der zeit wird des dinges viel von sich selbs abfallen. Auch hat man das gröste erstritten in der Weldt an dem Bapstumb/man höret teglich mehr vnd mehr / worinnen das Reich Christi stehet/vnd man verachtet nu / GOtt lob / des Antichrists reich / man ergert sich auch nicht viel an alten / krancken/ vntüglichen/ vnbehelfflichen Closterleuten vnd Pfaffen / welche sonst nicht mügen außkommen / ob sie im Closterstand oder bey dē pfründen / mit erkentnis eigener blödigkeit / vnd mit begierde der stercke Gottes vnd seiner erlösung.

Bapstumb

Das ich aber abgetretten bin vor zweien jarē vom Closterstand/

hat

hat ein ander vrsach gehabt / denn ob gleich Luther nicht were auffgestanden / dennoch was meine sach also gestalt / das ich in allen billichen rechten / durch vernunfft allein were von dem Orden ledig gesprochen worden / Es hette auch der Bapst wol mit mir dispensirt / wenn ich Gelt gehabt / Darzu wurd ich auch im Hertzen ledig / durch Euangelische Lere / mir durch Lutherische schrifft angezeiget / Da ich in dem gewissen frey was / vnnd vrsach hatte für der Weldt genugsam / den Orden zuuerlassen / vnnd jtzt nun der gebrauch was / das viel Ordensleute ohn ergernusse außtratten / da zog ich auch dauon / one Bäpstliche dispensation vnd erleubnus / denn Rom war mir zu fern / vnd hat auch kein gelt / so zweiffelt mir

Schutzrede Eberlins.

nicht am Bapst / hette ich gelt geben / er hette mit mir dispensiret / vnd mir vom Orden erleubt. Dieweil es mir für den Menschen recht war / mit gelt ein dispensation zuerwerben / war mir auch recht / ohne gelt abzutretten für der welt / denn im hertzen bedürfft ich keines erleubnus vom Bapst / Gott hatte mich schon erlöset langst vorhin.

Aus dem Closter geben. Gala. 6.

Wenn aber einer wol mag im Closter bleiben / vnnd erkennen Christum / oder seine sachen wollen sich noch nicht schicken zum außgang / wolt ich keinem drumb Gottes huld absprechen. S. Paulus spricht / weder beschneidung noch vorhaut gilt für Gott / sondern ein newe Creatur. Denn wollen alle Ceremonien verjagen / ist auch ein Ceremonien / vnd wollen ohn all

Gese

Gesetz leben / ist auch ein Gesetz / vnd eben so sie fliehen die Gesetze / machen sie gesetze.

Auch ist es zubesorgen / das ein Mensch wol solt in grösser fehrligkeit kommen / wenn er seine pfründe verliesse / denn er vorhin was / so derselbige Mensch vnerfaren / vbel kündig vñ schwach were / vnd hette nicht gewonet eines andern leben / vnd würffe sich also selbs in bettel / in vngewonte arbeit / mühe vñ sorge / Da solte man wol sehen / wie sich der Teuffel regen würde. Nicht ohn vrsach bittet der König Salomon GOTT den Herrn / er sol jm weder Reichthumb noch Armut geben / das er nicht dort zu stoltz werde / vnd hie verzweiffelet / Denn so spricht er in den Sprüchen: Zweierley bit ich von dir / die wollestu mir Pro. 30.

nicht weigern/ ehe denn ich sterbe/ Eitelkeit vnd lügen las ferne von mir sein/ Armut vnd Reichthumb gib mir nicht / las mich aber meinen bescheidenen theil dahin nemen/ Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde/ verleugnen vnd sagen/ Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde / möcht ich stelen/ vnd mich an dem namen Gottes vergreiffen.

So spricht nu einer: Ja/ man mus Gott vertrawen? Antwort. So spring mit gleichen füssen in die Helle / ist es Gottes wille/ so wirfft dich die Helle wider heraus. Sol man sich für dem Teuffel nicht hüten in deinem sinne / so wil ich nicht mit dir disputiren. Wenn dich Gott wil vom Closter oder Pfaffenstand ziehen / wird er

dir

dir wol solche mittel anrichten/ das du dauon kömmest/ vnd weist selbst nicht wie. Bistu ein Christ/ so erkennestu das deine narung von deinem Himlischen Vater kompt/ magstu aber sie nicht haben durch bekweme mittel/ so bekenne deinen schaden für den menschen/ vnd klage es deinem Gott/ bitte jhn vmb hülff vnd rad/ getrawe jm/ er wirds wol machen/ vnd harre auff jhn/ so schadet dir weder Closter noch Pfaffenstand. Psal. 27.

Ich wil euch schreiben ein rath eines Gelarten Christlichen Erleuchten Mannes/ welcher mich deucht gantz nütz sein den Predigern/ nemlich/ Das man anfenglich nicht zuuiel auff ein mal sol vmbstossen/ als Meß/ Vigilien/ Jargedechtnis/ Beicht vnd dergleichen/

gleichen/ sondern glimpflich anfahen/ also sagen/ man sol vmb keines gewins willen/ noch vmb ehre/ noch aus gewonheit Meß lesen/ sondern allein vmb Gottes willen/ für sich vnd andere zu bitten. Wenn nu einer etwan lange freuntlich vnd ernstlich dauon gelernet hat/ so fare er fort/ vnd sage/ man soll auch kein andere Ceremonien/ es seien Tagezeiten oder Vigilien zum gepreng gebrauchen/ dazu kein nutz noch ehre damit suchen/ sondern allein das Gebet an jhm selbst ansehen/ Nach etlichen tagen denn/ lere man die Leute/ worzu sie sollen der Beicht vnd des Sacraments gebrauchen.

Beicht. In der Beicht können die sünde von keinem Menschen getrieben/ sondern von eigener not/ seine sünde nach

de nach vermögen / ohne sonderliche angst auff die zal / mit gantzer trewe / dem Priester für Gott zuerzelen / Trost vnd Absolution vom Priester zuempfahen / vnd rath zuhören / wie sich der arme betrübte Mensch forthin soll halten / denn Christus hat gesaget im Matthęo Warlich ich sage euch / was jr auff erden binden werdet / soll auch im Himel gebunden sein / Vnd was jhr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himel los sein. Weiter sage ich euch / spricht Christus / Wo zween vnter euch eins werden auff erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das soll jhnen widerfaren von meinem Vater im Himmel / Denn wo zween oder drey versamlet sein in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhn. Auff diese zusage Christi / kome der

Matth. 18. Absolution

der sündige trostlose mensch zum Priester / als zu einem Christen / Gottes Wort / trost vnd rad durch jn zuhören. Wenn jhr diese meinung offt vnd wol geleret habet / vnd Gottes Geist wircket / auch im hertzen der Zuhörer / werden sie bald verstehen mögen / das mehr fleis soll gehabt werden / wie man auff GOttes Wort / durch den Priester geredt / vertrawen sol / vnd darauff sich trösten / denn auff eigene beicht. Darumb so saget eine weile dauon / darnach so erzelet / wie ein Priester diese gewalt habe / nicht darumb / das er vom Bischoff geweiet ist / sondern darumb / das er vom Heiligen Geiste / in der Tauff / mit der gnade Gottes gesalbet ist / wie auch alle Christen. Vnd so mag man mercken / das alle Christen in gemein gewalt haben

Des Priesters gewalt.

ben die Sünde zuuergeben/ leren vnd zu trösten alle gleich. Wiewol aber solche gewalt allen Christen in gemein geben ist/ dennoch sol sich niemand annemen/ diese gewalt offentlich zu vben/er sey denn von der Gemeine darzu erwelet. Vnd die/ so also erwelet sind/ hat man Priester genennet/welche getrewlich Gottes Wort Predigen/ bekennen/ vnd jederman nach vermügen guts thun vnd dienen. Ein solch gelübt vnd bekentnis thet Timotheus/ als ich den text verstehe/ in der ersten Epistel/ da S. Paulus vnter andern worten also sagt: Du Mensche Gottes fleuch solches/ jage aber nach der gerechtigkeit/ dem glauben/ der liebe/ der gedult/ der sanfftmut/ kempffe einen guten kampff des Glaubens/ ergreiff das ewige leben/ dazu du Priester. 1. Tim. 6.

auch beruffen bist/vnd bekant hast ein gut Bekentnus für vielen zeugen. Sihe/ an diesen stücken hat man lange zu predigen/ mit fug vnd bescheidenheit/ das man ohn schedliche ergernis verstehen mag/ was die Beicht sey/ Darnach auch/ wenn vnd wie sie not oder nicht not sey/ Solt man aber anfenglich die Beicht so gantz verwerffen/ ehe denn genug dauon geleret vnd geprediget were/ solstu wol alle gute hertzen von deiner lere abschrecken. Auch feret kein erbar/ vernunfftig mensch so vnfüglich im anfang mit der lere/ es thuns alle vnschamhafftige leute/ welche gerne wolten gesehen werden/ das sie etwas seltzams herfür bringen.

Also thu man auch mit dem Sacrament des Leichnams vnd

Bluts

Bluts Christi/Erstlich sage man/ das dis Sacrament sey ein Siegel Gottes worts/ also/ wenn ein trostlos Mensch höret GOttes trost/ vnd ob er noch schwachgleubig ist/ so empfahe er das Sacrament des Altars/ zu mehrer befestigung seines hertzens/ in vertrawen auff Gott/ wider alles leiden vnd anfechtung. Auch zeige sich ein Mensch allen andern zu trost/ das er auch Christum bekenne mit dieser empfahung/ also/ das andere auch gezogen vnd gereitzet werden/ zum Glauben an Christum/ vnd sich wolle lassen finden für jederman/ zum müglichen dienst vnd wolthat/ zum Exempel der zucht vnnd erbarkeit aller Welt/ vnd faret jmmer für vnd für in der Lehre vom Sacrament/ leret den Glauben auff die

Sacrament des Leichnams vnnd Bluts Christi.

Wort

Wort Christi/ damit dis Sacrament ist eingesetzt worden / Also/ das man allewege mehr fleis ankere / das Volck zu weisen auff den Glauben an Christum/ denn auff das eusserliche Zeichen. Vermaneja das Volck/das sie nicht leichtlich oder verechtlich vnterlassen/ die Beicht / vnd das Sacrament zu empfahen / Denn der Teuffel hat eben so grossen fleis / die Leut aus leichtfertigkeit oder hinlessigkeit/von der Beicht vnd vom Sacrament zu ziehen / als fast er sich vorhin beuflissen hat/ohne Glauben mit gewalt vnd grossen hauffen hinzu zutreiben. Durch diese weise kompt man denn darzu/ das der mißbrauch der Sacrament abgestellet werde / Vnd sonderlich wenn man das fast treibet / was

Sacrament. ein Sacrament sey / nemlich / das

es dis

es diß sey/ wenn Gott ein eusserlich Zeichen einsetzt zu seiner verheissung/ bey welchem Zeichen der Mensch vergewisset wird/ auff Gottes huld vnd gnad. So kan man darnach fein anzeigen vnd beweisen/ das die Ehe/ Weyhe/ Olung/ Firmung/ dieweil sie nicht Zeichen sein/ von Christo auffgesatzt/ auch nicht Sacrament Christi sollen genennet werden/ sondern allein die Tauffe vnd das Sacrament des Altars/ sind Zeichen vnd Sacrament Christi/ Zwey Sacrament. Also füret jhr das Volck von dem Irthumb/ den sie haben von den Sacramenten/ vnd auch zu empfahung vnter beider gestalt/ ohn alle auffruhr vnd ergernus. Ach wenn man Prediger hette/ die mehr der Seelen heil/ denn eigen nutz vnd ehr sucheten/ würde man

Gottes

Gottes Wort ohne solch poltern vnd vnruhe wol predigen in vnsern Landen. Deñ Doctor Martinus Luther / vnd etliche getrewe Helffer / haben das gröste vnnd schwerste abgehawen / das am wege lag / vnd hat das heilig Grab Göttlicher Schrifft geöffnet / das fast an allen orten der grewel des Bapstumbs erkant ist / vnd ein jederman ein gefallen an der Bibel hat / darumb vns nicht not were / auff ein newes auffzublasen / vnd Narren jagen / ohn nutz vnd ohn not. Wir möchten wol das fundament vom Luther geleget / bawen / Gold / Silber / Edelgesteine / gute tröstliche lere der gewissen / erbare / züchtige sitten vnd dergleichen / Aber ich habs an mir selbs erfaren / das der Teuffel treibet zu solchem poltern / auff das er

1. Cor. 3.

guten

guten gelimpff habe / vnser lere gar abzutreiben / oder an bessern dingen vns zuhindern.

Wenn nu solches alles von euch geschehen / darnach müget jhr anzeigen / aus den worten Christi / vorhin so offt geprediget / das die Messe kein Opffer möge für vns sein / so thue der Priester auch nicht mehr / wenn er das Sacrament empfehet (auch im glauben) denn ein ander gleubiger Leihe thut. Darumb soll man nicht halten / das der Priester opffere das Sacrament für die Lebendigen vnd für die Todten / vnd alle diese meinung der Messe halben / soll als vnchristlich abgestelt werden / Christus ist vnser Pfaff / der opffert für vns / vnd kein mensch / Der Priester sey allein ein Diener der Gemei-

Messe.

Sacrament ist kein opffer.

Gemeine / vnd neme das Sacrament für sich / vnd gebe andern auch dauon. Diese Lere wird das Volck wol mügen fassen / wenn jhr vorhin geleret habt / das jenige / dauon droben gesagt ist. Denn so werden die Votiuen vnd Opfermessen alle von sich selbs abfallen.

Jr solt offt vnd viel sagen / das ein Christ vnsicher vnd vngewis sey / wenn er etwas annimbt oder gleubet / darzu jm keine Schrifft fürgetragen wird / denn wenn dieser beschlus wol gegründet ist im Volck / so müget jr viel mißbreuche damit in jhren hertzen abethun / Nemlich / dieweil die Schrifft kein Fegfewer. Fegfewer anzeiget / noch weis / vnd man ist auch nicht sicher vnd gewis / das man predige vnd gleube /

das

das ein Fegfewer sey/so fallen alle Jartage/Vigilien vnd Seelmeſſen dahin/ohn mühe vnd ohn arbeit. Vigilien. Jartage. Seelmeſſen.

Vnd dieweil man keine lere noch exempel hat in der Schrifft/die abgeſtorbenen Heiligen anzuruffen vmb hülff vnd fürbit/so ſtehet man auch billich ab von ſouiel Walfarten/Gebetlein/gelübden/vnd ander narrenwercks mehr/die man den Heiligen gethan hat/ſonderlich dieweil ſolch zuuerſicht zu den Heiligen offt ſchedlich iſt dem Glauben an Chriſtum/bey welchem wir alle ding erwarten ſollen. Heiligendienſt.

Alſo auch/dieweil Gott an keinem ort gebeut Cloſter gelübde zu halten oder zu gleuben/vnd auch nicht ſicher iſt ſolch gelübt zuthun Cloſter gelübde.

oder zuhalten / denn sie sind wider Gott / in dem / das man die gewissen damit bind vnd regiert / so doch die gewissen sollen frey sein von allen Gesetzen / vnnd allein durch Gottes Wort regiert werden. So folget / wenn ein Pfaff oder Clostermensch nicht kan keuschheit halten / mag er vnd soll ehelich werden / viel fehrligkeit zuuermeiden. Wie S. Paulus erzelet in der Ersten Epistel an die Corinther am vij. Capitel.

1. Cor. 7.

Nach diesem allen / möget jhr fein zeigen / sintemal Christus allein das Heupt ist der Kirchen / Wie S. Paulus sagt zu den Ephesern vnd Collossern / soll weder S. Peter noch der Bapst / für das heupt Christlicher gemeine gehal-

Bapstums

Eph. 1. Colo. 1.

ten

ten werden. Vnd dieweil Christus selbst bey vns ist biß ans ende der Welt / wie er vns verheisschet vnd zusaget / nach seiner Auffer- Matt. 28.
stehung im Mattheo / So bedarff Christus ein Heuet.
er keines Stadhalters. Darumb der Kirchen
soll sich weder S. Peter noch der Bapst / Christi Stadhalter nennen. Auch sich Petrus vnd Paulus nicht anders denn Diener der Gemeine nennen / vnnd dafür wollen gehalten werden / wie sie selbst in jren Episteln vnd Sendbrieffen schreiben / Vnd sonderlich S. Paul zu den Corinthern / 1. Cor. 4.
2. Cor. 4.
da er also spricht: Dafür halte vns Colos. 1.
jederman / nemlich / für Christus 1. Pet. 5.
Diener / vnd Haußhalter vber Gottes geheimnus. So sollen nu vnsere Bäpste vnd Bischoff / wenn sie am frömbsten sind / auch

2. Cor. 9.
1. Pet. 5.

nicht anders sein vnd erscheinen/ denn als Diener der Gemeine/ vnd nicht als Herrn/ sondern als Helffer vnsers Glaubens.

Concilia

Auch sintemal die Concilien nichts anders sind/ denn versamlung der Christen/ Alle Christen sind durch das Wort Gottes geboren vnd Christen worden/ folget/ das Gottes Wort vber alle Christen ist/ sie sind in oder ausserhalb der Concilien. Darumb so soll kein Concilion etwas ordnen/ zu binden/ oder zu trösten die gewissen/ wenns nicht in der heiligen Schrifft ist gegründet/ wird es aber ohne das geordnet/ soll es nichts gelten.

Sehet jr nu/ wie friedlich/ besserlich/ tröstlich möcht man Gottes

tes Wort lehren / wenn man die sache mit fuge anfienge. Nicht on vrsach schreibt Paulus zu den Colossern / man soll Gott für jhn bitten / das er möge Gottes Wort predigen / vnd also reden / wie er soll reden. Die erfarung leret / wieuiel Weißheit dazu gehöret / das man rede Gottes Wort / wie man es reden soll. Auch leret Paulus Timotheon / das er das Gottes Wort recht schneitte. Colo: 4. 2. Tim. 2.

Vm fünffond zwantzigsten. Für allen dingen sollen wir Christen auffsehen / das wir vns nicht selbs hindernus vnd verfolgung auff den hals laden / so wir wol friedlich möchten leben / in Gottes dienst vnd wort / in aller erbarkeit / Wie S. Paul zu Timotheo 25. Friedlich leben. 2. Tim. 2.

sagt/ da er also spricht / So erma-
ne ich nu / das man für allen din-
gen zu erst thu/bitte/gebet/fürbit/
vnd danckſagung / für alle Men-
schen/ für die Könige/ vnd für alle
Obrigkeit/auff das wir ein gerüh-
lich stilles leben füren mögen / in
aller Gottseligkeit vnd redligkeit.
Denn aber laden wir vns hinder-
nis vnd verfolgung auff den hals/
wenn wir anfahen ohne Schrifft
vnd ohne vernunfft zu murmeln/
wider gemeine gebreuche vnd ge-
wonheiten / Darein alleine leit
beschwerung des Seckels / des
Geldes / des leibs vnnd der ehre/
doch ohne schaden der Seele / wo
sie allein an Christum gleubet/
als / den Zehenden geben / Zinse
reichen / vier opffer halten / Fron-
dienste leisten / schadet niemand

Zehen den geben. Zins reichē. Opffern/ etc.

an

an seinem Gewissen / vnd soll niemand weniger dawider murmeln / denn eben die Christen / Dieweil ein Christ höhern Trost hie hat von GOTT / vnd ein grösseren gewertig ist / denn alles jrrdische sein mag. Es solt doch ein Christ verschonen / dem Worte GOTTES / das da verhindert wird von den Vngleubigen / Pfaffen / Prelaten / Fürsten vnd Herrn / so sie hören / das wir gestracks wider jhren nutz predigen / denn so fahen sie an / vns mit dem wort zuuerjagen / sonst liessen sie vns etwan wol bleiben / wenn wir jhnen jhre Zinse vnd Frondienste theten vnd reicheten / vnd das ist an vielen orten die vrsach vnser verfolgung.

Ein Christ soll viel lieber ster-

ben / ehe denn er wolte solche vnruhe erwecken. Ist nicht der Teuffel drinnen / das niemand vnwilliger vnd vngehorsamer erfunden wird / denn eben etliche vnd viele / die sich Euangelisch oder Lutherisch nennen / Hat doch weder Christus noch Luther solches geleret / Verstehen sie aber diese lere also auff jre weise / so hat sie warlich jre eigene boßheit verblendet / vnd nicht diese lere.

Obrigkeit zu ehren. Rom. 13. Colos. 3. 1. Timo. 6. Ephe. 5. vnd 6.

Nicht ohn vrsach vermanet S. Paulus so fleissig / zu den Römern / vnd an viel andern orten mehr / das man die Obrigkeit soll in ehren halten / jr gehorsam sein / pflichtige dienste leisten / die Knechte / Vnterthanen / oder eigene leute / sollen alle trewe beweisen / vnd gehorsam

horsam sein / jren Herrn / vnd die Frawen jren Mannen / die Kinder den Eltern / das nicht die Lere Christi gelestert werde / als sey sie ein vrsache solches vngehorsams. Auch gebeut S. Paulus seinem Jünger Timotheo / das er soll vermanen / wie jtzt newlich gesagt / das man Gott trewlich bitten soll für alle Obrigkeit / das es jhnen wolgehe / auff das wir vnter jrem Regiment mögen ein gerühlich vnnd stilles leben füren / in aller Gottseligkeit vnd redligkeit. Dazu vermanet auch S. Peter gar ernstlich / Vnd Summa Summarum / wie Christus im Matheo sagt / Alles das jr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut jhr jhn auch. Deßgleichen spricht er auch an eim andern ort / 1. Tim. 2. 1. Pet. 2. Matth. 7. Matt. 22. 17.

Gebt dem Keyser was des Keysers ist. Item zu Petro sprach er/ das wir sie nicht ergern / so last vns den Zoll geben. Wenn vns GOTT gleich gnedige frome Fürsten gebe / so verterben wirs mit vnser mutwilligen weise / das sich Fürsten vnd Herrn / Edlen vnd Stedte / offt vnsers freuels schemen müssen / Solche mutwillige Leute / sind erger denn die Papisten. Darnach so mus es alles das Euangelion vber sich nemen / Vnd sagen denn dieselbigen armen Leute / Ich leide viel verfolgung vmb des Euangelions willen. Item / man wil an diesem oder jenem orte das Euangelion nicht predigen lassen / da hastu es denn fein getroffen / du leidest nicht vmb der warheit

heit vnd vmb des Euangelions willen/ sondern von wegen deines freuels vnd vnbescheidenheit/ die du vnuerschempt füreſt/ vnd dem vnuerstendigen Volcke vnweißlich fürtregeſt.

Wenn die Leute merckten/ das wir weren/ wie wir sein sollen/ nach laut der Epistel S. Pauls an viel orten/ Man wird vns wol lassen predigen/ aber wir sind souiel verleumbdet worden/ durch vnser schwermen/ das man vns nicht mehr so bald getrawen wil/ vnnd das ist vnser schuld. Der Allmechtige GOTT wol sein Wort nicht abziehen/ noch gute Prediger verhindern/ von vnserer etlichen schwermerey wegen. 2. Cor. 6. Phil. 4. Rom. 12.

Zum

ZVM Sechs vnd zwantzigsten.

Für allen dingen gedencke / wie Paulus so fleissiglich / so offt / vnd so ernstlich Timotheon vnd Titon vermanet / das sie sich sollen entschlahen der nerrischen / hoffertigen / zenckischen fragen / aus der Schrifft abgeschcumpt / welche allein zu leichtfertigkeit des gemüts dienen / Auch soll sich ein Prediger entziehen / von solchen zenckischen menschen. Der Teuffel treibet itzt viel Leute darzu / das sie nichts thun / denn nur fragen / fragen / vnd wollen doch nicht geweiset werden / sondern mehr gesehen sein für andern / Das ist Teuffels dreck / der stincket zumahl vbel / Vnd weñ die Euangelischen Prediger auch begnnen anzufahen mit solchen fragen vmbzugehen / werden

Nerrische fragen. 1. Tim. 1. vnd 6. 2. Tim 2. Tit. 3.

werden sie erger denn kein Sophist/Gott behüte vns dafür.

Auch hindern solche fragen gute hertzen / machen sie vnfriedlich/ vngewis vnd vnsicher. Darumb nach der lere S. Pauls / soll man solche fragen lassen fallen / vnnd Gott befehlen / sich mehr befleissen from zu werden aus der Schrifft / denn gelert / wie in der Ersten Epistel an Timotheon geschrieben stehet. 1. Tim. 1.

VM Siebenvndzwantzigsten. 27.

Es sind etliche vnter vns so freidig/so freuel/ vnd so vnhöfflich geberds / wenn wir vom Christenthumb reden/das sie meinen/man mus also wild sein / So doch S. Paul allenthalben leret vnd vermanet / Ein Christ sol sanfft/ freunt- Freuele weise zu reden von dem Christenthumb. Colo. 4. 1. Tim. 3.

freuntlich vnd lieblich sein in der rede / vnd sonderlich ein Prediger / wie er es anzeucht in den eigenschafften eines Bischoffs / in der Ersten Epistel an Timotheon. Auch wenn wir werden ersucht vmb grund vnsers Glaubens vnd vnser hoffnung / sollen wir antworten mit sanfftmütigkeit vnd forcht. Ich bin dabey gewesen / das ein Euangelischer Prediger / in einer fast grossen Stadt so trotzlich / freidig / vnnd zenckisch vom Christenthumb / auch für vielen am tisch redete / das ich mich selbs schemen muste / Also / das einer darnach sagte / Ich meine das die Euangelische Lere erfordere eine solche weise zu reden / denn alle die ich höre dauon reden / stellen sich also. Ich antworte jm / Nein / sondern

sondern Paulus leret vns freuntlich vnd bescheidenlich von Gottes Wort reden. Aber solche trotzliche weise ist vnser torheit schuld. Nein lieber Herr Vetter / gebraucht ewer angebornen freuntligkeit / zu dem Worte Gottes / Es gehet gar wol zu ohren / wenn man von dem sanfftmütigen / demütigen Christo / sanfftmütiglich vnd freundlich redet.

Y VN Acht vnnd zwantzigsten. 28.
Jtztgemelter warnung / lieber Herr Vetter / solt jhr nicht verachten / sondern jhren grund aus der heiligen Schrifft bas lernen / vnd stellet euch nichts mehr für / denn das jr allen Menschen ein spiegel seid / eines Erbarn / frommen / redlichen lebens. Wie Paulus seinen

nen Titon vermanet / da er also spricht / Allenthalben stelle dich selbest zum fürbilde guter wercke / vnd halt dich in der lere vnschedlich / vnd das wort heilsam vnd vntadlich / auch das der widerwertige sich scheme / vnd nichts habe / das er von vns möge böses sagen. Hiezu leset das Büchlein das man nennet / Pastorale Sancti Gregorij, vnd Bernhardum de Consideratione ad Eugenium. In einem züchtigen / fromen leben durch den Glauben / werdet jr viel Schrifft lernen verstehen / auch viel Weißheit erlangen / andern Leuten auch zu rathen.

29. Eheweib haben.

XXIX Neun vnd zwantzigsten. Ein Eheweib solt jr haben / vnd dürfft jr sie nicht offentlich haben / so thut

so thut jn wie ich geschrieben hab/ jn einem Büchlein genant der Pfaffen trost. Auch findet jhr dauon ein raht/in dem Büchlin Doctor Martin Luthers/ an den Deudschen Orden geschrieben. Ewer Weib/ Kind vnd Haußgesind soll regiert werden/ nach der Regel die S. Paulus fürschreibet/ in der ersten Epistel an Timotheon/ vnd das soll geschehen zu besserung der gantzen gemeine. 1. Tim. 3.

ZVm Dreissigsten. Vnd das ich meiner lieben Verwanten ewer Eltern nicht vergesse/ solt jhr auch ewer Weib/ Kinder vnd Haußgesinde dahin halten/das sie dieselbigen ewere alte vnd frome Eltern in ehren haben/ das also die guten Leute eine freude vnd fürdernus 30. Vater vnd Mutter ehren.

an euch in jhrem alter empfahen. Darumb wird euch Gott seinen segen geben / zeitlich vnd ewiglich / nach der verheissung / so er bey diesem Gebot geben hat / wie im andern Buch Moise geschrieben stehet / Vnd also sollen alle Kinder an euch lernen / Vater vnd Mutter zu ehren.

Exo. 20.

31. ZVM Ein vnd dreissigsten. Ich wil euch das auch nicht vnerinnert lassen / das alle / die da wollen Gottselig leben in Christo Jesu / wie Paulus sagt / müssen verfolgung leiden. Darumb / also bald / so jr anfahet also Christlich zu predigen / wird gros vnglück / angst / not / anfechtung / widerwertigkeit / verfolgung / auff euch fallen / hie drawen / dort schelten / anderswo heimliche nachstellung / vnd

2. Tim. 5.

Christlich leben hat verfolgung.

vnd was der anstösse werden mehr sein. Derhalben so seid gewarnet/ leset euch zusamen hübsche Sprüche/ aus den worten Christi vnd seiner Heiligen Aposteln/ desgleichen auch aus den Propheten/ zu stercken ewer hertz/ in solchem vnfal/ vnd erschrecket nicht/ lasset drumb nicht also bald ab/ euch ist genug/ das Gott ewrem hertzen zeugnus gibet/ das solche handlung jm gefalle. Auch solt jr ewre hoffnung auff keinen Menschen setzen/ hütet euch dafür/ das jr keinem Herrn/ keiner Gemeine/ keiner Stadt getrawen/ oder Gott wird euch lassen zu schanden werden/ Getrawet allein Gott/ der wird euch durch vnd durch/ mit fried vnd ehren helffen.

Zum Zwey vnd dreissigsten. Zu 32.

letzt ist diß mein getrewer rath/
Kinder Zucht. das jhr die jungen Kinder in der wochen ein mal oder drey zusamen beruffet/ vnd jnen von Zucht vnd Erbarkeit/ vnd von den Gebotten Gottes/ deutlich/ klerlich/ kindlich saget/ denn sie mögen sonst ewer Predigt in dem Tempel nicht wol verstehen/ sie sind zu blöde. Gleubet das sicherlich/ das die gröste besserung der Christenheit/ liege an fleissiger warte vnd vnterweisung der Kinder. Dauon leset ein hübsch Büchlein Gersonis/ wie man die Jugend auff Christum leiten soll/ Vnd lasset ja die Lere der Schulen nicht abgehen bey euch in den Stedlen/ zu welchen euch reitzen soll das Büchlein/ so D. Martin Luther geschrieben hat/ wie man soll Schulen anrichten.

Detrahendis parvulis ad Christū.

Beschluß

Beschluß.

ALso habt jr/ mein lieber Herr vnd Vetter/ eine lange vnordentliche Schrifft/ von mir vngelarten vnordentlichen Menschen/ darinnen mein einfeltiger raht verfasset ist/ von etlichen Artickeln/ die euch/ mir vnd andern vielen dienen werden/ Jch verhoffe/ diß Büchlein soll vielen vrsach geben/ zu grösserem verstand/ vnd fernerem nachtrachten/ welche auch für mich bitten werden/ vmb gnade vnd hülffe mein leben zu bessern/ Denn ich teglich seufftze/ wie ich möge im Christenthumb frömmiglich leben/ aber es gehet leider noch wenig von statten. Mein fleissig bitt ist/ jr wollet sampt andern/ diese meine Schrifft im

besten annemen / denn ich das hertzlich vnd gut gemeinet habe. Vnd so jhr etwas herausser gebessert werdet / wollets Gott dem allmechtigen / von dem alles herkömpt / zuschreiben / vnd wider dahin tragen / da es ist herkommen. Bittet Gott für mich / vnd grüsset mir meine Eltern / meine Bludsverwandten / vnd alle andere Brüder in Christo Jesu vnserem Herrn.

Die Gnade Gottes sey mit vns allen.

AMEN.